

Das Ende der deutschen Flottenmanöver.

Wilhelmshaven. Um 4 Uhr erschien die „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord an der Spitze der Hochseeflotte, die ihr in Kiel folgte, auf der Reede von Wilhelmshaven. Die lange Reihe der mächtigsten benachbarten Panzerschiffe bot ein glänzendes Schauspiel. Die Batterien feuerten den Salut. Die „Hohenzollern“ und die Flaggschiffe gingen in den Hafen. Die Flotte ging auf der Reede vor Anker.

Die Heimfahrt der „Gausa“ von Kopenhagen.

Damburg. Das Lustschiff „Gausa“ machte nach seiner Rückkehr noch eine Schleifenfahrt über Damburg, auf der es von den Dächern der Häuser, von Straßen und Plätzen aus mit ungewöhnlichem Jubel begrüßt wurde. Erst um 4 1/2 Uhr wandte es sich der Halle zu, wo es um 4 Uhr 40 Min. glücklich landete.

Gegen die Fleischsteuerung.

Rdin. (Priv.-Tel.) Das von der Stadt Rdin beschickte Rindfleisch aus Dänemark, zwei Waggons, die 72 Doppelböden Großvieh enthielten, ist jetzt eingetroffen und unter den Messern zum Verkauf gelangt. Das Fleisch stellt sich auf 70 bis 80 Pf. pro Pfund.

Die Konfliktlösung in Budapest.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Wie die „Frankf. Zig.“ aus Budapest meldet, herrscht im Klub der Reiter- und Jägervereine volle Zufriedenheit. Die hervorragenden Mitglieder sind einig in der Beurteilung der Lage. Eine Störung der Delegation befürchtet niemand. Die Wahlreformvorlage wird noch im Laufe des Oktober eingebracht werden, wie der Ministerpräsident Puskas versichert. Graf Khevenhüller, den viele zum Präsidenten der Delegation wählen wollten, lehnte ab, da er meinte, daß jede Aenderung der bestehenden Verhältnisse falsch gedeutet werden könnte. Da keine weiteren Sitzungsbedingungen in Budapest stattfanden, wurde das in Bereitschaft gehaltene Militär- und Gendarmenkorps wieder eingezogen. Die Polizei verhielt sich ruhig. Die Verhandlungen sind beendet, die Delegationen sind in Wien zu reisen, um die ungarische Delegation zu hören.

Schutz des Urheberrechts in Holland.

Haag. Die Erste Kammer hat von neuem das Gesetz betr. das Urheberrecht angenommen. Der Justizminister erklärte bei dieser Gelegenheit, Holland werde wahrscheinlich am 1. November der Berner Konvention beitreten können.

Ein französisches Urteil über die deutschen Kaisermanöver.

Paris. (Priv.-Tel.) Ein Militär, der sich nicht nennt, gibt heute im „Matin“ sein Urteil über die deutschen Kaisermanöver. Es läßt sich nach ihm folgendes zusammenfassen: Eiserne Manneszucht, ausgezeichnete Truppen, bemerkenswerte Organisation, glückliche Anwendung der drahtlosen Telegraphie und des Fernsprechers, der Automobile und des Ventilators, dagegen Mängel in der Ausbildung der Truppen gegenüber allen Strapazen ist mit Recht gerügt worden. Die Marschdisziplin war bemerkenswert. Die Verrückungen die von ihnen geforderten Anstrengungen bewundernswürdig, insofern hat jede der beiden Armeen in drei Tagen doch nur 100 Kilometer zurückgelegt, also im Durchschnitt 33 Kilometer, was nicht gerade eine außerordentliche Leistung ist. Die Organisation ist bis ins einzelne durchdacht und so methodisch, daß in der Stunde der Entscheidung alle Mäher ohne Zweifel so genau laufen werden, wie in der Ruhe des Friedens.

Propaganda gegen die zweijährige Dienstzeit in Frankreich.

Paris. (Priv.-Tel.) General Cherfils beschwört im „Echo de Paris“ den Kriegsminister Millerand, unverzüglich ein Gesetz einzubringen, das die dreijährige Dienstzeit wieder einführt, und zwar nicht nur für die leitenden Wachen, für Kavallerie und Artillerie, sondern auch für die Infanterie. Die zweijährige Dienstzeit sei ein Verbrechen an Deutschland und an Frankreich. Die Regierung habe sich dieses Zuchtmittels von der irreführenden öffentlichen Meinung abtrugeln lassen.

Rückzug des marokkanischen Präsidenten El Hiba.

Paris. (Priv.-Tel.) Die Verbindung mit Marrakech ist jetzt wieder hergestellt. Botsen haben die Nachricht gebracht, daß El Hiba in die Gegend des Sus zurückgegangen ist. Es behält sich, daß die Mächte des Präsidenten über Hals und Kopf vor sich ging.

Das Projekt der französischen Trans-Saharabahn.

Paris. (Priv.-Tel.) Nach den Vorlesungen der französischen Offiziere, die auf verschiedenen Wegen von der ägyptischen Küste bis zum Tschadsee und zur Nigermündung vorzudringen sind und die ganze Trace der künftigen französischen Trans-Saharabahn studieren, in deren Plan vollkommen festliegt. Mit dem Bau der Bahn wird voraussichtlich schon im Herbst des nächsten Jahres begonnen werden. Die Vollendung der Bahn wird in kolonialen Kreisen als notwendige Ergänzung der Mittelmeeranbahn im Mittelöstlichen Meer betrachtet. Die drei Westländer sollen Frankreich die Zeeverbindung im westlichen Mittelmeer sichern und damit dieser Herrschaft soll Frankreich im Kriegsfall die Mächte des Ostens, ein schwarzes Meer in aller Sicherheit nach Europa überführen, das dann reich zusammengezogen und auf der Trans-Saharabahn nach den afrikanischen Häfen geschickt werden kann.

Die Russifizierung Finnlands.

Petersburg. (Priv.-Tel.) Die Stadtmaquistrate von Sibova und anderen finnischen Städten haben aufs entschiedene die Anwendung des Russisch über die Gleichberechtigung der Russen mit den Finnländern verworfen, weil das von der Reichsduma und dem Reichsrat angenommene Gesetz vom finnlandischen Senat verworfen worden ist. Die Petersburger Regierung hat die Verhaftung der widerspenstigen Magistratsbedienten angedroht.

Zur türkischen Krise.

Rom. (Priv.-Tel.) Die Schwierigkeiten der Friedensverhandlungen, die in der Frage der Souveränität in Syrien noch bestehen, sollen nach dem „Corriere d'Italia“ ihre Lösung darin finden, daß ein Repräsentant des Kalifen mit dem Sult in Tripolis ernannt wird.

Wien. (Priv.-Tel.) Nachdem der italienische Friedensunterhändler Bertolini nach Lodi zurückgekehrt ist, werden die Verhandlungen heute wieder aufgenommen. Die vom „Temps“ veröffentlichten Enthüllungen über Friedensverhandlungen erklärt Bertolini für Phantasie. Die angedrohten Punkte entsprachen durchaus nicht den Ansichten, die annehmbar von den Delegierten besprochen werden, namentlich seien die Angaben über die territorialen Zugeständnisse Italiens lachend, doch könne darüber bis heute noch nichts gesagt werden, da die Verhandlungen noch zu sehr im unklaren seien.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Vortragende Rat im Reichsamt des Innern Geh. Oberreferendar Dr. Scharrer erhielt das Kommando 2. Klasse des Sächsischen Adreßbüros, der Kommandant des 1. Sächsischen Pionier-Bataillons Nr. 15 Major Rohde das Ritterkreuz 1. Klasse mit der Krone des Königs.

Berlin. (Priv.-Tel.) Ein aus Damburg im Berliner Nordhafen eingetroffener Kahn ist auf Anordnung der Berliner Polizeibehörde heute nachmittags unter Quarantäne gestellt worden. Er enthielt einen Teil einer Getreideladung, die von jenem aus Brasilien

in Damburg eingetroffenen englischen Dampfer kammt, auf dem zwei Pechfälle vorgekommen waren. Der Kahn soll, bevor seine Besatzung, auf das genaueste untersucht werden, insbesondere auch daraufhin, ob sich vielleicht Ratten an Bord befinden, die den Pechfall auslösten.

Kuerbach a. d. Bergstraße. (Priv.-Tel.) Bei der Bäckermeierei wurde Ruzege erhalten, daß der Lehrer Peter Haerzel einen neunjährigen Schüler derart geprügelt habe, daß er an den Folgen gestorben sei.

München. (Priv.-Tel.) Die 18jährige Tochter des Professors Dr. Gruber aus München, eine Studentin, stürzte auf einem Spaziergange bei Rohel von einer Felswand nach dem Nidbachwasserfall ab und war sofort tot.

Wien. (Priv.-Tel.) Hofkapellmeister Albert Seiner wurde zum Regisseur des Hoftheaters ernannt. Diese Ernennung ist ein Symptom dafür, daß das Direktionsprovisorium von Hugo Thimig länger dauern wird, als bisher angenommen wurde.

Berlin, 19. September. (Priv.-Tel.) Die Penzinger Maschinenfabrik und Eisengießerei-Allien-Gesellschaft in Penzig hat einem Aktionär u. a. folgendes mitgeteilt: Wir haben den Fortemantipulationen, durch die die Anstufungen unserer Aktien hervorgerufen sein dürften, völlig fern. Der jetzige Kurs ist durch die innere finanzielle Lage unserer Gesellschaft nicht gerechtfertigt. Ihre Annahme, daß wir große Verluste erlitten haben, entspricht den Tatsachen nicht. Was das abgelaufene Geschäftsjahr betrifft, so möchten wir nicht unerwähnt lassen, daß bei uns ein Arbeiterstreik von sechs Wochen stattgefunden hat, der erst kurz nach Schluss des Geschäftsjahres beendet wurde. Unsere gesamten Verhältnisse, die jetzt wieder voll arbeiten, sind derzeit mit Aufträgen reichlich versehen, und auch jetzt noch hält der lebhafteste Eingang von Aufträgen an.

Frankfurt a. M. (Schluß abends.) Kredit 201 1/2. Dresdner Bank 106 1/2, Staatsbahn 151 1/2, Lombarden 22 1/2, Schwab. 100, 10 Uhr nachm. 4 % Renten 91,25, Mailänder 97,15, Spanier 94,50, 4 % Renten (unf.) 90,60, Türkenlose 214,25, Lombarden 127, Ottomanbank 710, etc.

Paris. Produktenmarkt. Weizen per September 27,50, per Januar-April 26,85, träge. — Mais per September 27,50, per Januar-April 26,50, rubig. — Spiritus per September 54,00, per Mai-August 49,50, matt.

Damburg. Watenbüchel, 19. Sept. (Mitgeteilt von Eisenberg & Co., Damburg.) Kaffee, Schluß 8 Uhr abends: 67 1/2, März 67 1/2, Mai 67 1/2, rubig. — Zucker, Schluß 5,30 Uhr abends: Dez. 9,80, März 9,87 1/2, Mai 10,05, Aug. 10,22 1/2, rubig. — Kupfer, 2 1/2 Uhr: Dez. 150 1/2, März 150 1/2, Mai 150 1/2, stetig.

Vertikales und Gächliches.

— Der König, Hohenzollern Prinz Friedrich Christian beständig gestern nachmittags in Begleitung des Majors O'Byrne längere Zeit die Arsenalsammlung. Die Führung hatte der Vorstand derselben, Oberleutnant Dreher, übernommen.

— Dem Vorstand des König. Oberhofmarschallamtes, Kanjelerat Duke, ist das Ehrenkreuz 1. Klasse des sächsischen königlichen Hausordens und dem Bureauassistenten König. Hofassistenten Zahn das Silberne Kreuz des Leopoldordens verliehen worden.

— Dem Oberbaurat bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen Rother in Dresden wurde Titel und Rang als „Geheimer Baurat“ verliehen.

— Dem Wazze Hr. theol. Dr. phil. Deibel in Großbothen wurde beim Uebertritt in den Ruhestand das Ritterkreuz 1. Klasse vom Albrechtsorden verliehen. Die gleiche Auszeichnung erhielt der Resortheft bei der Firma Krupp in Essen Starte.

— Den pensionierten Oberbrieftträger Heinrich Dahn zu Dresden und Karl Rode zu Velsch-Sellerhausen wurde das preussische Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Der König hat genehmigt, daß der Bergwerksdirektor Walter Hoebl in Leopoldsdahl-Stahfurt den Titel eines königlich württembergischen Bergrates annehme und führe.

— Mehrere Abgeordnete der Zweiten Kammer mit dem Präsidenten Dr. Vogel und dem Vizepräsidenten Bar an der Spitze hatten gestern der Ergebirgischen Ausstellung in Freiberg einen längeren Besuch ab.

— Kriegsminister Freiherr von Hausen. Abermals durchschwärmte die auswärtige und sächsische Presse, wie schon wiederholt in früheren Jahren, Gerüchte von dem angeblich nahe bevorstehenden Rücktritt des Kriegsministers Generalobersten Freiherrn von Hausen. Derartige Mutmaßungen sind abermals billig angeführt und Auszeichnungen, welche die denkbar höchsten Dienstgrade und Auszeichnungen im Bereiche ihrer beruflichen Tätigkeit schon seit Jahren erreicht hat, und des vorgeschrittenen Alters, welches hiermit notwendigweise verbunden sein muß. Nichtsdestoweniger steht fest, daß die erwähnten Gerüchte keinerlei tatsächlichen Hintergrund haben. Freiherr von Hausen ist nicht nur als Minister, sondern auch als Militär eine so hervorragende Persönlichkeit von außerordentlicher körperlicher und geistiger Spannkraft und wird in seiner Gesamtwirksamkeit allseitig so geschätzt, daß der Wunsch, ihn unserem engeren Vaterlande noch recht lange erhalten zu sehen, nur von seinen persönlichen Wünschen begrenzt wird. Wenn man sich erinnert, daß Freiherr v. Hausen als jetzt dienstfähiger Staatsminister nach dem Tode des Justizministers Dr. von Tso auch den Vorsitz im Gesamtministerium erst kürzlich übernommen hat, so dürfte sogar hierin ein Anhalt geboten sein, daß Freiherr von Hausen noch geraume Zeit auf seinem Ministerposten ausdauert. Die in einigen Blättern vorgefundene Angabe, daß Freiherr von Hausen in seiner Eigenschaft als Vorsitzender im Gesamtministerium im Landtag 1911/12 die wichtigsten Gesetzesvorlagen vertreten werde, beruht zweifellos aber auf einer irrtümlichen Vorstellung. Die parlamentarische Vertretung von Gesetzen hat mit dem Vorsitz im Gesamtministerium nichts zu tun. Die einzelnen Regierungsvorlagen sind im Landtage stets Angelegenheit der betreffenden Reformminister. Wer die sächsische Geschichte kennt, wird sich erinnern, daß a. B. auch Kriegsminister Graf von Fabricie seinerzeit den Vorsitz im Gesamtministerium geführt, aber sich immer nur auf die Vertretung der in sein besonderes Ressort einschlagenden Vorlagen beschränkt hat.

— Das 50jährige Bürgerjubiläum beging gestern Herr Geh. Kommerzienrat Friedrich Adolf Colledausch. Die sächsischen Ämterverwalter liegen aus diesem Anlaß dem Jubilar einen künstlerisch hergestellten Jubelbürgerstein zu Füßen. In der Urkunde wird der hervorragenden Verdienste gedacht, die sich Herr Geheimrat Colledausch durch seine Tätigkeit als Stadtratsmitglied in den Jahren 1867 bis 1899, sowie als Mitglied des Kirchenvorstandes der Dreifaltigkeitsgemeinde und durch sein langjähriges erfolgreiches Wirken als Präsident der Handelskammer Dresden erworben hat. Angefertigt wurde dieser Jubelbürgerstein von dem bekannten Kaligraphen Herrn Winterhalsmetzler Arzbedl.

— Die diamantene Hochzeit begehen morgen der frühere Buchhändler August Daak und seine Ehefrau im Alter von 84 und 80 Jahren.

— Die Zwischendeputation der Zweiten Kammer zur Vorbereitung des Volksaufhebungsgesetzes hielt gestern eine beschließende Sitzung ab. Die Beratung begann bei den Paragraphen 15 und 16. Hierbei wurde die Frage einer solchen Scheidung zwischen dem im Eigentum der Kirche und der Schulgemeinde befindlichen

Schulgrundstücken und Gebäuden wie bei dem Grundstücken und Gebäuden der bürgerlichen Gemeinde erörtert. Der Berichterstatter nahm hierbei auf die gesetzliche Regelung dieser Frage in Preußen Bezug. Der Regierungskommissar legte demgegenüber in eingehender Weise dar, daß die hier in Frage kommenden Verhältnisse in Sachsen bereits im Sinne einer völligen durchgeführten Scheidung geregelt seien. Nach weiterer ausführlicher Aussprache faßte die Deputation bei den Regierungserklärungen Verabstimmung. § 16 wurde hierauf vorbehaltlich einer Aenderung der Fassung des Abs. 2 einstimmig angenommen. Bei § 17, Absätze 1 und 2 für Schulbauten betr. rief die Frage eine längere Erörterung hervor, ob in der beschlossenen Fassung der Gemeinden ein weitgehender Einriff in das Selbstverwaltungsrecht der Schulgemeinden zu erblicken sei. Kultusminister Dr. Beck nahm diese Bestimmung namentlich mit Rücksicht auf das immer bedeutlicher werdende Anwachsen der Schuldenlasten der Gemeinden und das Bestreben der Gesetzgebung, dem auch in anderen Fällen entgegenzuwirken, in Schutz. Soweit hiergegen noch Bedenken geltend gemacht wurden, wurden sie im weiteren Verlaufe der Debatte zurückgeführt und § 18 einstimmig angenommen. Ebenso fand § 19 nach den Anträgen der ersten Lesung einstimmige Annahme. Bei § 21 wies der Berichterstatter darauf hin, daß es wohl annehmbar sei, noch Bestimmungen darüber zu treffen, wer zur Entscheidung über die Ueberweisung an die Volksschule zuständig sein soll. Von anderer Seite vermißte man auch Bestimmungen über die Modalität eines Rücktritts in die allgemeine Volksschule. Ministerpräsident wurde demgegenüber in erweiterter Beziehung darauf hingewiesen, daß nach dem allgemeinen geltenden Grundsatze der Bezirksschulinspektion zur Entscheidung bezüglich der Ueberweisung in die Volksschule zuständig seien, in letzterer Beziehung, daß die Modalität des Rücktritts in die allgemeine Volksschule selbstverständlich durch den Entwurf nicht ausgeschlossen werde. Hieraus wurden die Absätze 1, 2 und 3 einstimmig angenommen. Annahme fand auch § 22. Zu dem die wichtige Frage der Schulleitung betreffenden § 23 unterbreitete Kultusminister Dr. Beck eine neue Fassung, über die erst in der nächsten Sitzung beraten werden soll. § 24 wurde nach der Fassung der ersten Lesung der außerordentlichen Deputation angenommen. Ebenso § 25a, der von der Anstellung von Schulärzten handelt, mit dem Vorbehalte allgemeiner Anordnungen. Danach wurden die Bestimmungen über die Fortbildungsschule, die in den Paragraphen 26 bis 35 enthalten sind, in Beratung angenommen. Auf konsequenter Seite war man im allgemeinen mit der im Gesetzentwurf vorgeschlagenen Regelung der Frage einverstanden, wandte sich aber mit Entschiedenheit gegen die Ausdehnung des Amtes auf Errichtung von Mädchen-Fortbildungsschulen auch in rein ländlichen Gemeinden, sofern dort weder eine Notwendigkeit für solche Schulen besteht, noch auch deren Errichtung ohne weitere unerschwingliche Opfer und schwere Beeinträchtigung der Landwirtschaft, namentlich der kleineren und mittleren Betriebe, möglich sei. Auch gegen die Vermehrung der Zahl der Fortbildungsschulstunden wurden von konservativer Seite aus denselben Gründen Bedenken erhoben. Abg. Biener (Ref.) beantragte die Zulässigkeit der Ausdehnung der Unterrichtsdauer bei Knabenfortbildungsschulen bis zu 4 Jahren. Von sozialdemokratischer Seite wurde dieser Wunsch geteilt, und auch hinsichtlich der Dauer des Mädchenfortbildungsschulunterrichts die Ausdehnung bis zu 3 Jahren als wünschenswert bezeichnet. Abg. Schönfeld (kon.) trat in warmer Weise dafür ein, daß der Unterricht in der Fortbildungsschule weniger zerstückelt und auf die stützliche Ausbildung der Schüler mehr Gewicht gelegt werde. Der Antrag Biener fand, nachdem auch die Regierung ihre Bedenken gegen ihn fallen gelassen hatte und der Antrag auf die Verneinung länger als dreijähriger Lehrzeit eingeschränkt worden war, einstimmige Annahme. Der Antrag des Abg. Hiltz (Soz.) auf Verlängerung der Schulzeit bei den Mädchenfortbildungsschulen wurde gegen die Stimmen der sozialdemokratischen Mitglieder abgelehnt. — Nächste Sitzung: Dienstag vormittags 10 Uhr.

— Der König, Sächs. Militärvereinsbund hält seine nächstjährige Bundesversammlung am 5., 6. und 7. Juli in Dresden ab.

— Zur Beseitigung der Wohnungsnot hat der Allgemeine Mietbewohnerverein zu Dresden (Vorsitzender: J. Herrmann) an den Stadtrat eine Petition gerichtet, in der es u. a. heißt: „Mit Genugtuung hat der Verein Kenntnis genommen, daß von den künftigen Kollegen in letzter Zeit wiederholt Mittel bereitgestellt worden sind, um den einsetzenden Wohnungsmanuel zu mildern. Um bald wieder zu normalen extrarätlichen Verhältnissen zurückzuführen und um die Wohnungsnot zu beseitigen, bitten wir den geehrten Rat 1. um Ueberlassung von Baugrund zu billigen Preisen an Private und gemeinnützige Vereine unter Bedingungen, die jeden spekulativen Mißbrauch ausschließen und Anwendung des Erbbaurechts zu leichteren Bedingungen, sowie Wahrung des Rückkaufrechtes; 2. um Darleihen von Geldmitteln zu billigen Zinsen; 3. um Bau weiterer Häuser für die von der Stadt beschäftigten Arbeiter und Beamten der unteren Gehaltsklassen und für Minderbemittelte.“ — In einer zweiten Petition an den Rat und die Stadtratskommission führt der Verein u. a. aus: „Die dankenswerten Anmerkungen in, soll beim Bauvollzuge eine besondere Beteiligung für Stadterweiterung eingerichtet werden. Wir bitten erachtend, es auch als Aufgabe dieser Abteilung zu erachten, daß sie die Herstellung einer zentralen Baukassen, soweit als nur irgendmöglich, fördert und den Grundbesitzern, die fertige Baustellen herstellen wollen, weitgehend mit Rat und Tat an die Hand geht, namentlich dann, wenn die Grundbesitzer die Kosten des Straßenebaues sofort aufbringen wollen.“

— Ein Kongreß für Städteverwaltungen findet vom 28. bis 29. September in Düsseldorf in den Sälen der Städtischen Tonhalle statt. Es werden Vorträge erster Instanz-Autoritäten über: Städtebau, Städtische Betriebe, Pflege der Wissenschaft, Kunst und Wohlfahrt in den Städten usw. gehalten. Ferner finden Besichtigungen der Städteverteilung, städtischer Anlagen und industrieller Werke statt. Anmeldungen und Kongreßdrucke durch die Geschäftsleitung der Städte-Ausstellung Düsseldorf 1912.

— Berechnung der Brötchen und des Brotes in den Wirtschaften. Die Vereinten Dresdner Wirte geben bekannt, daß sie durch die ganz enorm gestiegenen Preise für Mehl, Roggen und sonstige Rohmaterialien gezwungen seien, von heute ab Brötchen und Brot im hygienischer Weise verpackt zum Selbstkostenpreise zu berechnen.

— Jeliteneck und Ultramontanismus. Die Korrespondenz des Sächsischen Landesvereins des Evangelischen Bundes schreibt: Am Streit um die Jesuiten hat Professor Meyer in Göttingen angeführt, daß ein Ausnahmegericht nicht angebracht und ausschließlos sei, es müsse vielmehr die geistige Ueberwindung des Jesuitismus erstrebt werden. Dabei darf aber doch nicht übersehen werden, daß gegenüber einem Orden, dessen Mitglieder eine eigene Ueberzeugung nicht haben dürfen, geistige Waffen versagen dürften. Darum kann es gar nicht anders geschehen, soll einem Einbringen des gefährlichen Ordens in deutsches Gebiet und einem Vordringen desselben im deutschen Vaterlande gewehrt werden, daß Staatsgewalt zunächst die Mitglieder der Gesellschaft Jesu fernhalte und ihre Ordensaktivität unterbinde. Gegenüber der Bekämpfung des Ultramontanismus aber soll der Geisteskampf die dringende Forderung an den deutschen Protestantismus sein. Mit dieser Frage wird sich die diesjährige Hauptversammlung des Sächsischen Landesvereins vom Evan-

werde diese privilegierte Stellung nur um hohen Lohn preisgeben.

Das harmlose England.

Die „gouvernementale Westminster Gazette“ wünscht, wie sie sagt, in Uebereinstimmung mit Aeußerungen in der inspirierten deutschen Presse, daß die Konzentration der französischen Flotte im Mittelmeer nicht zu tragisch genommen werde. Die „Westminster Gazette“ sagt, sie könne keine Spitze gegen Deutschland in der Tatsache entdecken, daß die französische Flotte aus einer See, wo sie zusammen mit der britischen den höchsten Druck auf Deutschland ausüben könnte, in eine See gebracht wird, wo es keine deutsche Flotte gibt, und wo durch die Anwesenheit der französischen Schiffe keine deutschen Interessen verletzt werden. Mit Italien und Oesterreich unterhalte Frankreich herkömmliche Beziehungen. Mit gutem Gewissen könne man sagen, daß von einem gemeinsamen Vorgehen Englands und Frankreichs zum Zweck der Einschließung Deutschlands keine Rede sei. Deutschland habe, was sein Recht sei, eine große Flotte gebaut und baue noch eine größere. Das lege England Verpflichtungen auf, und natürlich streben alle Seemächte ohne Ausnahme nach dem Ziel, bei eventuellem Ausbruch eines Krieges möglichst häufig Platz zu sein. Alle Flottenbewegungen hätten diesen Zweck, aber keinen Einfluß auf das Leben der Nationen im Frieden. Der Zweck dieses offiziellen Artikels ist die Versicherung, daß von einer Angriffsflotte gegen Deutschland nicht die Rede sein könne.

Seemacht im Mittelmeer.

Von sachverständiger Seite schreibt man uns: Die französische Presse bezeichnet die Verlegung ihrer minderwertigsten Minenschiffe von Vich nach Toulon mit unverständlichen Drohungen gegen Italien, offensichtlich auch gegen Oesterreich und Oesterreich. Diese Drohungen sind nicht bekommen lassen, den Franzosen im Mittelmeer Schwierigkeiten zu machen, sonst würde man „andere Zotten“ aufleben. In dem Frankreich überhaupt in der Lage, diesen Mächten gegenüber die erste Geige zu spielen? Zunächst wird in Frankreich immer Unruhe getrieben mit dem Namen Dreadnought. Die Bedeutung dieser zuerst von England 1905 gebauten Schiffsklasse besteht darin, daß die Schiffe eine sehr große Reichweite mit schweren Kanonen aufweisen. Bis 1905 fuhren die Minenschiffe aller Mächte nur vier Meilenstunde mit etwa 30 Zentimeter Kaliber. Dreadnoughts (18000 Tonnen) erreicht dagegen zehn Meilenstunde und die neuesten Heber-Dreadnoughts von etwa 25000 Tonnen erhalten 12, ja in Italien sogar 13 Meilenstunde. Solche Dreadnoughts, jetzt meist Großkampfschiffe genannt, besitzt Frankreich überhaupt noch nicht; denn seine sechs Schiffe der „Danton“-Klasse führen noch nach der alten Art je vier, zusammen also nur 24 Kanonen; mithin sowohl Kanonen, wie zwei moderne Dreadnoughts. Stellen wir die im Bau befindlichen Schiffe, die bis 1913 und 1914 fertig werden, zusammen, so ergibt sich folgendes Bild:

	Frankreich	Italien	Oesterreich
1913	2	4	4
1914	2	6	2

Diese Schiffe werden im nächsten Jahre an Meilenstunde führen: Frankreich 18, Italien 77 und Oesterreich 18. Mühen wir nun die 24 Geschütze der französischen „Danton“-Klasse hinzu, so weist Frankreich 72 große Geschütze gegenüber 77 italienischen auf. Rechnen wir dazu die 48 der Oesterreicher, so sind das 125 Kanonen. Was sollen also die großen Worte der Franzosen? Sie himmeln weder in der Gegenwart, noch in der Zukunft. Und von dem französischen Pulver haben wir noch nicht einmal etwas angeht.

Die italienisch-türkischen Friedensverhandlungen.

Der türkische Ministerrat beriet am Mittwoch über den Bericht der italienischen Delegierten für die offiziellen Friedensverhandlungen, insbesondere über den letzten italienischen Vorschlag. Der Ministerrat konnte zu keiner Entscheidung gelangen. Ein Mitglied des Kabinetts äußerte, daß Italien sich bisher den türkischen Vorschlägen noch nicht genähert habe, und betonte, die Horte würde auf keinen Entschädigungsvorschlag eingehen.

Effendi Koradunghian über die Lage.

Der türkische Minister des Aeußeren Gabriel Effendi Koradunghian hat sich dem „Welt-Vokal-Anzeiger“ zufolge über die Friedensverhandlungen wie folgt ausgesprochen: „Alle Gerüchte, die bisher über die Friedensverhältnisse in der Presse umgehen, sind erfinden, sie sind ebenso falsch wie die Nachricht, daß die Preliminarien bereits unterzeichnet, daß die Verhandlungen abgebrochen oder unterbrochen wurden. Nichts ist, daß es außerordentlich schwer ist, eine Basis zu finden. Denn wenn es sich für Italien um die Frage des Prehles handelt, bedeutet es für uns nichts weniger als unsere ganze Existenz. Denken Sie nur an folgenden: Die Bewohner jeder Provinz sind Muselmanen, sie haben im Vertrauen auf uns wieder gekämpft und sind für uns gestorben. Wollen Sie, daß wir darauf nicht Rücksicht nehmen müssen? Schließlich ist die ganze Sache wie das Eis des Kolumbus. Hunderte studieren an ihr ohne Erfolg und einer findet vielleicht wirklich die ganz nabelnackende Lösung. Die Frage ist schwer, aber auf der Welt ist nichts unmöglich, und wir sind, so viel kann ich Ihnen sagen, auf dem rechten Wege. Es handelte sich um eine ganze Reihe von Fragen. Alle wurden erreicht bis auf zwei. Unser Verhältnis zu den Balkanstaaten ist bedeutend besser, als es den Anschein hat. Heiverien an den Grenzen kommen natürlich noch vor und werden in diesen gebirgigen Gegenden stets vorkommen, aber Zwischenfälle dieser Art gibt es überall, nur daß man ihnen hier weit mehr Wert beilegt, als sie verdienen. Veder haben wir ja auch, wie in Persien, Ostindien und Toulon, den Verlust zahlreicher Menschenleben zu beklagen. Wir wissen, daß es besonders in Mazedonien noch viele Bombenentzöndter und Unruhen geben wird. Sie schaff man nicht von einem Tag zum anderen aus der Welt. Aber wir werden alle Maßregeln treffen, daß die Panden ihren Zweck, Mafakers hervorzuheben, nicht erreichen. Hierher fallen diesen Attentaten gerade Bulgaren zum Opfer. Wir werden handeln wie in Toulon, dann werden unsere Untanen bald einsehen, daß die Panden-intention ihnen mehr schadet als anderen, und selbst Gegenbunden bilden. Die ganze Bewegung ist darauf zurückzuführen, daß gewisse Elemente stets nach dem Auslande flüchten und ihre ganzen Hoffnungen auf Europa setzen. Wir werden dahin arbeiten, alle Elemente zu einmischen und zu befriedigen. Dann werden die Unruhen von selbst aufhören. Was den Verhältnissen zwischen uns betrifft, so ist dieser in eine neue Phase getreten, und wir begreifen ihn jetzt mit Freuden, da er einen sympathie- und Vertrauensbeweis für die Intelligenz unseres Kabinetts darstellt. Eine offizielle Erklärung ist uns bis zur Stunde noch nicht zugegangen.“

Tagesgeschichte.

Der Abbruch der Flottenmanöver.

Nachdem gestern mittag auf das Signal des Kaisers die strategischen Manöver der Flotte beendet worden waren, sammelte der Chef der Hochseeflotte die am Manöver beteiligten Schiffe und Fahrzeuge, um sie hinter der „Dohenzollern“, auf der sich der Kaiser und die Manöverleitung befanden, nach Wilhelmshaven zu führen. Gegen 12 Uhr liefen zunächst in Wilhelmshaven

in endlosem Zuge die Flotten der Torpedoboots ein. Große Scharen Publikum hatten die Deiche und Kasernenanlagen besetzt.

Staatssekretär Dr. Toll

hat am 13. September Ruansa wieder verlassen, um über die englische Uganabahn die Rückreise zur Küste anzutreten. Dem Staatssekretär fiel bei seinem Besuche im deutschen Bistorsialegebäude auf, welche Fülle von Landesprodukten an die Küste des Bistorsiales zur Verschiffung und weiteren Beförderung über die Uganabahn gebracht wird, und daß diese Landeserzeugnisse hauptsächlich aus eingeborenen Pflanzungen kommen. Der Staatssekretär hat mit der freudigen Anerkennung dieser fortschreitenden Entwicklung nicht zurückgehalten und nur bedauert, daß die Verschiffungseinrichtungen der Erde nicht genügen. Der Staatssekretär hat sich am 17. September in Mombassa an Bord des Dampfers „Prinz Friedrich“ zur Heimreise eingeschifft.

Die Mainlinie.

Unter dieser Ueberschrift beschäftigt sich die national-liberale „Welt-Vokal-Anzeiger“ mit den Verhandlungen der württembergischen Nationalliberalen auf deren Jahresversammlung, die in einer Beurteilung des aktuellen parlamentarischen Reichsverbandes gipfelte. Das national-liberale Blatt nimmt den Reichsverband gegen die ihm gemachten Vorwürfe in Schutz und betont, daß die Ablehnung des Großplans der Grundlag der Partei sein müsse. Sie schreibt dann weiter: „Wie denkt man sich auch die Entwicklung der Partei, wenn mit ihm gebrochen wird? Es ist kein Zweifel, daß dann die Spaltung da ist, und die Partei, in der nationale und liberale Männer unter großen gemeinsamen Gesichtspunkten die Kräfte der Nation sammeln sollen, geht auseinander. Man hat in Norddeutschland damit zu rechnen, daß die Wähler, wenn sie diesen Kampf vermessen, der alten Bahne nicht mehr treu bleiben; damit hat man augenscheinlich auch in Württemberg gerechnet. Die Bewegung, die auch die Sozialdemokratie in den Kreis der bürgerlichen Parteien ziehen will, hat hier keinen Boden, und ein Zwang, sie zu Hilfe zu rufen, liegt nicht vor. Es will uns sogar zweifelhaft erscheinen, ob das überall auch im Süden der Fall ist. Auf einer der letzten sozialdemokratischen Landesversammlungen dort wurde von einem Badener ausdrücklich festgesetzt, daß man ohne die Hilfe der Liberalen dem Zentrum gegenüber verloren sei. Nun auf können die Liberalen nicht auch dafür ihre Forderungen präzisieren; sollen sie nicht versuchen, ihre Position da zu behaupten, wo es ihnen irgend möglich ist? Gerade die Geschichte der sozialdemokratischen Bewegung beweist, wie viel einer geduldigen, nachhaltigen und durch Jahrzehnte fortgesetzten Arbeit gelingen kann, selbst unter den widrigsten Umständen, die für den gebildeten und besitzenden Liberalismus nicht einmal vorhanden sind. Es scheint uns aber, als ob im Süden das umgekehrte Prinzip zur Geltung gekommen ist, daß zuerst und vor allem gegen die blau-schwarze Reaktion Stellung genommen werden muß, und daß sich selbst Kreise, die es wie die Württemberger nicht nötig haben, ihm nicht mehr verschließen. Eine neue Mainlinie, innerhalb der national-liberalen Partei. Wir müssen gehen, wir hätten das nicht für möglich gehalten; aber die Widersprüche, die wir bei den Württembergern konstatieren müssen, zwingen uns zu dieser Annahme. Ist sie richtig, dann allerdings können wir sagen, daß die national-liberale Partei ihren Beruf gehabt hat und daß eine Spaltung oder Zersplitterung, oder wie man es sonst nennen mag, in absehbarer Zeit kommen muß. Es fehlt an Duldsamkeit gegenüber den anders gelagerten Verbänden im Norden, es fehlt an gutem Willen. Und auf dem Berliner Delegiertentage war nur er, der schließlich ein leidliches Verständnis ermöglichte.“

Zur bairischen Lotteriefrage

meldet die „Volk-Stg.“: Im Finanzanschuß der Abgeordneten sollte am Mittwoch die Vorentscheidung über die Lotteriefrage und den Staatsvertrag mit Preußen fallen. Die Materie kam jedoch wegen Häufung anderer Beratungsstoffe nicht mehr zum Aufbruch, sie wurde bis Freitag zurückgestellt. Ehemalig Vermehren nach ist im Zentrum eine Mehrzahl für die Vorlagen, so daß der Staatsvertrag mit Preußen wie die Lotterievorlage wohl als gesichert gelten können.

Erstreckliche deutsche Gefinnung.

Für die kommenden preussischen Landtagswahlen wird in Oberdeutschland ein möglichst geschlossenes Vorgehen aller deutschen Parteien angestrebt. In Rattowitz hat bereits eine gemeinschaftliche Sitzung der Vorstände des deutschen Wahlvereins für Rattowitz und Umgebung, des Finanzanschußes desselben, sowie des Vorstandes des fortschrittlichen Wahlvereins Rattowitz stattgefunden.

Der siebente deutsche Arbeitsnachweis-Kongreß

wurde in Hamburg durch den Vorstehenden des Verbandes deutscher Arbeitsnachweise Dr. Freund aus Berlin eröffnet. Vertreten waren die Senale von Hamburg und Lübeck, das Reichsamt des Innern, das Reichsmarineamt, das statistische Amt, die Regierungen von Sachsen, Baden, Württemberg und Sachsen-Weimar, die Vandeshauptleute von Hannover, Westfalen, Posen und Brandenburg, das Oberpräsidium und der Regierungspräsident von Schleswig, das österreichische Handelsministerium und das dänische Ministerium des Innern. Der Kongreß ist sehr stark besucht. Die Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Vereinigungen, sowie die Landwirtschaftskammern sind zahlreich vertreten. Die Verhandlungen begannen mit einem Referat des Reichsrates Dr. Fischer aus Nürnberg über die bisherigen Wirkungen des Stellenvermittlungsgesetzes und die sich daraus ergebenden Reformvorschläge.

Bischöfe und Jesuiten.

Wie der „Köln. Stg.“ aus Berlin gemeldet wird, haben die preussischen Bischöfe wegen Aufhebung des Jesuitengesezes eine Eingabe an den Bundesrat gerichtet.

Ein Politiker nach dem Herzen des Jesuitenordens

ist der im Wahlkreis Seltstadt gewählte Zentrumsabgeordnete und Priester Ocan. Als die neue Verfassung dem Reichslande gegeben wurde und man vielerorts ein Abflauen der französischen Stimmung erwartete, tröstete er die Franzosen. „Alles in allem, das Reich wird ganz versetzt wenigstens Freude erleben an dem kleinen Kerl in der Südwestecke des Reiches. Die französischen Patrioten brauchen nicht zu trauern, als ob nun die Dinge in Elsass-Vohringen in Frieden und Gemächlichkeit verknüpfen.“ Als er aber bei der letzten Reichstagswahl die Stimmen der eingewanderten deutschen Beamten benötigte, entdeckte er gerade noch rechtzeitig sein deutschpatriotisches Herz: „Die rote Flut fließt höher und höher. Es ist ihr ein unerschütterliches und unüberwindliches Damm entgegenzusetzen. Den seien Kern dieses Damms muß die unumwandelbare Treue zu Kaiser und Reich, zu Kirch und Vaterland bilden.“ Schändlicherweise trauten die deutsch-gefinnten Wähler damals den treueren Bekennnissen dieses edlen Patrioten nicht recht und ließen ihn durchfallen. Diesmal aber wurde er in einem Zentrumswahlkreis aufgestellt und gewählt.

Eine Ausstellung in Deutsch-Südwestafrika.

Der Farmerverband der Mitte von Deutsch-Südwestafrika hat beschlossen, aus Anlaß des 25jährigen Regierungsjubiläum des Deutschen Kaisers eine große landwirtschaftliche Ausstellung in der Hauptstadt Windhof zu veranstalten. Die Eröffnung der Ausstellung ist auf den 24. Mai 1913 festgesetzt worden.

Das Kaiserliche Gouvernement hat eine größere Summe als Beihilfe zugelegt, die ausschließlich zu Staatspreisen verwendet werden soll. Trotz der Kürze der Vorbereitungszeit hofft man, alle interessierten Firmen für Beschaffung der Ausstellung zu gewinnen.

Die britisch-deutsche König-Edward-Stiftung.

Die von Sir Ernest Cassel im Jahre 1911 in Berlin gegründete König-Edward-VII.-britisch-deutsche Stiftung (Deutsche Abteilung) ist tatungsmäßig gebunden, mit der vom Stifter gleichzeitig begründeten King-Edward-VII.-Britisch-German-Foundation begründeten King-Edward-VII.-Britisch-German-Foundation enge Beziehungen zu unterhalten. Die Erfahrungen der Stiftung sollen jährlich einmal in einer gemeinschaftlichen Sitzung ausgetauscht und besprochen werden, die abwechselnd in England und Deutschland tagen soll. Auf Einladung Sir Ernest Cassels und der Herren der britischen Abteilung werden sich die deutschen Mitglieder der Verwaltungsrates und Verwaltungsausschusses jetzt nach London begeben. An der Reise nehmen teil die Herren Staatsminister a. D. Graf v. Posadowsky-Wehner, Staatsminister Dr. Freiherr v. Tschelmann, Generaldirektor Ballin, Oberpräsident Kammerherr v. Vorbeck, Geheimrat Eduard Arnhold, Ministerialdirektor Verwald, Rabinetsrat Kammerherr Arhr. v. Spibemberger, Bankier Max Barburg und der Sekretär der Stiftung Anthony Steffen. Die Herren gehen am 22. September an Bord der „Cleveland“ der Hamburg-Amerika-Linie und treffen am 23. abends in London ein, wo sie Gäste Sir Ernest Cassels sind. Am 24. und 25. finden Sitzungen der beiden Abteilungen statt, in denen auch über eine etwaige Ausdehnung der Satzungswerte beraten werden soll. Am 24. gibt Sir Ernest Cassel, am 26. der Herzog von Westminster ein Dinner zu Ehren der deutschen Gäste. Für den 25. ist ein Ausflug nach dem Landsitz des Barons Alfred Rothschild geplant, der die Herren zur Beschäftigung seiner Kunstschätze und zum Frühstück eingeladen hat. Der 26. und 27. soll der Beschäftigung Londons gewidmet sein. Für den 28. ist die Rückreise in Aussicht genommen.

Zur Lage in Ungarn.

Wie ein weiter Blatt meldet, hat die sozialistische Landespartei Ungarns den offiziellen Anschluss an den Kampf gegen die derzeitige Parlamentsmehrheit beschlossen und die Unterstützung der oppositionellen Partei durch die sozialistischen Landesverbände angeordnet. Der Kampf gegen die Regierung ist demnach auch auf die Arbeiterklasse übertragen und „Tageblatt“ meldet, daß die Unabhängigkeitspartei ihr Programm auf die unbedingte allgemeine direkte Wahl ausgedehnt hat. Ein allgemeiner Kongreß der Delegierten der Unabhängigkeitspartei ist für übernächsten Sonntag nach Budapest einberufen worden, um die staatsrechtliche Trennung Ungarns von Oesterreich zu fordern. Der Stadtkommandant hat sich verweigert gesehen, nicht weniger als 31 polizeibeamte vom Dienste zu dispensieren und gegen dieselben das Strafverfahren zu beantragen, da sie sich gemeinsam geweigert haben, an den letzten polizeilichen Maßnahmen im Abgeordnetenhause teilzunehmen.

Keine Verschiebung der französischen Flottenkonzentration.

Bezüglich der Meldung, daß die Entsendung des französischen Geschwaders nach dem Mittelmeer die Ende Dezember aufgeschoben worden sei, wird offiziell erklärt, daß der Marineminister seinen Beschluß, durch den die Abfahrt der Panzerschiffe für den 15. Oktober anberaumt ist, aufrecht erhalte, nur daß „Charlemagne“, der dringend der Ausbesserung bedürftig sei, in Brecht verbleibe. Damit das 3. Geschwader vollständig in Blicra eintrifft, wird der „Charlemagne“ durch den gegenwärtig in Cherbourg liegenden „Garnot“ ersetzt werden.

Deutsche Verste in Amerika.

Die deutsche medizinische Gesellschaft in New York gab ein Bankett zu Ehren der deutschen Verste, die sich nach Washington zur Teilnahme am internationalen Hygienekongreß begeben, dem u. a. auch Bürgermeister Gaynor beizuwohnt.

Dänemark. Der König hat den bisherigen dänischen

Gesandten in Berlin v. Degermann-Lindencrone zum Geheimen Konferenzrat mit dem Prädikat Excellenz ernannt und den Minister des Aeußeren ermächtigt, ihm für seine dem Staate geleisteten langen, treuen und gewissenhaften Dienste die Befriedigung des Königs auszusprechen.

Während des Druckes nachts eingegangene neueste Drahtmeldungen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Unter dem Verdachte des Gattenmordes wurde am 12. Juli d. J. eine Frau Wisse auf Ventuis (Mar) verhaftet. Jetzt ist nun auch der Geliebte der Frau W., der Lehrer Schmidt, zuletzt wohnhaft in Berlin, unter dem dringenden Verdachte der Mittäterschaft verhaftet und in das Guben-Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden.

Magdeburg. (Priv.-Tel.) Die Inhaber der zusammengebrochenen Agenturfirma Juenke u. Wieckede haben Selbstmord verübt.

Böln. (Priv.-Tel.) Die „Böln. Stg.“ erfährt aus unterrichteten Kreisen, daß dem Reichsanwalt ein Antrag vorliegt, den bairischen Antrag zum Jesuitengesetz mit der Feststellung zu beantworten, daß die von der bairischen Regierung erlassenen Ausführungsbestimmungen dem Sinne des Gesetzes widersprechen.

Böln. (Priv.-Tel.) Ein hiesiger 25 Jahre alter Monteur, der seit langer Zeit stellungslos ist, hatte in einem Hause auf dem Ueberling einen Raubankfall auf einen Geldbrieftträger geplant. Ein Trost, der mit dem Monteur in Verbindung stand, hatte ihm einige Tausend vorher Gift und Vergiftungsmittel verschafft, die der Monteur bei der Ausführung des Verbrechens benötigen wollte. Er gab eine Postanweisung mit 3 Mark auf, die nach einem Hause auf dem Ueberling gerichtet war. Durch einen Zufall bekam die Polizei Kenntnis von dem geplanten Anschlag und verhaftete den Monteur, der die Mordabsicht eingestand.

Wien. (Priv.-Tel.) In diplomatischen Kreisen wird bestätigt, daß zwischen Bulgarien und Serbien ein Defensivbündnis abgeschlossen wurde.

Venedig. (Priv.-Tel.) Ein hierisches Blatt meldet, König Viktor Emanuel werde sich nächster Tage in Venedig an Bord des kriegsschiffes „Lombardia“ einschiffen und auf offenem Meere mit dem österreichischen Thronfolger Franz Ferdinand zusammenzutreffen.

Warschau. Bei dem Zusammenstoße zwischen dem Perjonen- und dem Güterzuge wurden nach neueren Feststellungen 60 Personen verletzt, davon fünf schwer.

Newyork. (Priv.-Tel.) Die amerikanische Regierung erhielt die Mitteilung, daß die Amerikaner Bretmann und Jacob Meier in Mexiko von Aufständischen ermordet und ihre Leichen zerstückelt worden sind. Die Zahl der getöteten Amerikaner in Mexiko ist erschrecklich groß. England und Amerika haben Präsident Rodero eine gemeinsame Eingabe zum Schutze der Ausländer überreicht.

Zur gefälligen Kenntnissnahme.

Die ergebenst Unterzeichneten geben hiermit einem hochgeehrten Publikum bekannt, dass sie durch die ganz enorm gestiegenen Preise für Fleisch, Fische und sonstige Rohmaterialien gezwungen sind, von heute ab Brötchen und Brot (in hygienischer Weise verpackt) zum Selbstkostenpreise zu berechnen.

Vereinigte Dresdner Wirte.

Grand Hotel Reichspost

Große Zwingerstraße 18, gegenüber Hauptpostamt.
Fernruf 215.

Neuerbautes erstkl. Hotel.

Jeder Komfort. Kalt- und Warmwasser.

Zimmer inkl. Frühstück von Mark 3,50 an.

Vornehmes behagliches Restaurant.

Vorzügl. Küche. Di. ers zu Mk. 1,75 u. Mk. 2,50.

Weine erster Firmen. Münchner Löwenbräu. Urquell.

Vornehme, große Gesellschaftssäle für Hochzeiten und sonstige Festlichkeiten.

Angenehmer Familienaufenthalt.

Petera, Traiteur,

Wein-Restaurant, Viktoriastr. 28.

— Täglich Künstler-Konzert. —

Elegante intime Aufmachung der Lokalitäten, der Salons und des Parkettsaales (80 Personen fassend).

Anerkannt feinste französische Küche.

Unübertroffen sind
Lunch A 3,—, Diner A 4,50, Souper A 3,—.

Ein Lieblingsaufenthalt

von Naturfreunden ist die so lauschig im Waldesgrün gelegene

Meixmühle

Von Pillnitz durch den herrlich. Friedrichsgrund in 30 Min. bequem zu erreichen.

Astrachan-Caviar

vorzüglich Pfd. 12,—, 14,—, 16,—, 18,—
Beluga-Malosol das Pfd. 20,—, 21,—

Hofl. H.E. Philipp an der Kreuzkirche 2

Koffer,

Serren u. Damentaschen, Portemonnaies, Mappen, solide Arbeit, billig, da keine Ladenmiete.

Lindenastr. 14, im Hof. Rein Laden!

Elektrische Sitzbäder

gegen Schwäche

Große Klosterstraße 2.

Fernspr. 5887.



Rauschblumen und Gartensorten in Blättern, Früchten, Palmen, Ranken etc. immer spottbillig. Wer zu irgendein Zweck von Blumen oder ähnl. etw. braucht, findet immer das Passende bei Hesse, Scheffelstr. 10 od. 12.

Gehtklassig. In. Tonfülle, Motorator. Billige Miet-Pianos

in größter Auswahl, jed. Holzart.

A. Wagner, Pianofabrik., 10, I. Gruner Str. 10, I.

Mühlberg

Bachfischmäntel, elegant und praktisch, für Herbst u. Winter



Jugendliche, feine Form, starker, reinwoll., marine Cheviot mit rotem Tuchpappe u. Sammettragen . . . 29,—

Sehr aparter Bachfischmantel aus starkem, leberfarbenerm Feise, elegante Anopfgarnitur . . . 43,—

Elegantel Mantel, stark gerippt marine Cheviot, leberfarbener Tuchrevers und Aufschläge . . . 30,—

Die Abteilung für Bachfischbekleidung ist bedeutend erweitert und bietet reiche Auswahl bei größter Preiswürdigkeit.

Bachfischhüte — Bachfischblusen — Bachfischröcke.

Herm. Mühlberg

Königlicher u. Fürstlicher Hoflieferant.

Scheffelstraße.

Mühlberg

Gebr. Geis.



Portemonnaies, Brieftaschen, Brief, Markt-, Reise- und Damentaschen, Reise-Koffer, Koffer, Aufhänge, Albums, Alben, Schul- und Schreibmappen usw. solid und billig bei

C. Heinze,

anr Breite-Strasse 21

(Eckhaus, Eckladen)

zunächst der Ballstraße

Lebervaren-Spezialität.

Bitte meine 5 Schaufenster zu besichtigen!

Kaufen Sie

Bekleidungs-Neuheiten, in höchster Vollendung hergestellt, fachmännisch geprüft und begutachtet, für den

Herbst!

Anzüge:

Herren-Größen A 16-54,

Knaben-Größen A 3-18.

Ulster:

Für Herren A 14-52,

Für Knaben A 4-16.

Joppen:

Herren-Größen A 4-20,

Für die Jagd A 6-20.

Rosen:

Für Herren A 2-16,

Für den Sport A 3-12.

Für sehr starke Herren in jedem Artikel größte Auswahl.

Gummi-Mäntel, Chauffeur-Anzüge, Sport-Anzüge, wasserd., Peterinen, Hüte, Mützen

staunend billig.

Gehrock- und Tanzstunden-Anzüge

A 35,—, 42,—, 48,—, 55,—

Spezial-Bekleidungs-Haus

Zur

Glocke,

25 Annenstrasse 25.

!! Der Weg zu uns lohnt!!

3 Minuten vom Postplatz.

Kohlenfaure Bäder,

bestes System. Nicht verwendet mit solchen aus Chemikalien.

Bad à Dfl. 1,50.

Gr. Klosterstraße 2.

Telepr. 5887.

Mr. 260
Fresher Nachrichten
Seite 7

Königliches Belvedere
Täglich grosses Konzert
 des Königl. Belvedere-Orchesters.
 Kapellmeister **Willy Olsen.**
 Anfang 8 Uhr, Sonn- und Festtags 5 Uhr.
Elite-Restaurant.

Tivoli-Gabaret
 Wettinerstr. 12 (Buntes Theater) Dir. W. Mielke.
Serenissimus-Zwischenspiele
 Morgen Sonnabend
Gala-Vorstellung
 vor Sr. Durchlaucht Hyronimus LXXXVIII.
 Anfang 8 1/2 Uhr. Ende 1 1/2 Uhr.
 Billetvorbestellungen per Telephon Nr. 584 erbeten.

Freitag den 20. September 1912.
Ausstellungspark.
 Vom 20.-22. September

Grosses Most- und Winzerfest.
Heute Brillant-Feuerwerk.
Konzert
 ausgeführt von der Kapelle des R. E. Gardereiter-Regiments
 Leitung: **H. Stock**, Königl. Obermusikmeister u. Stabstrompeter.
 Anfang 4 Uhr.
Im Ratskeller: Unterhaltungsmusik.
 Sonnabend den 21. September: **Reunion mit Tanz, Illumination, Konfettischlacht.**
 Sonntag den 22. Sept.: **Winzer-Umzug, Tansaufführungen.**

Goethegarten Blasewitz,
 Am Schillerplatz 2,
 direkte Haltestelle der Strassenbahn, Linien 1, 18, 2.
 In Anbetracht des guten Besuches am
 Mittwoch veranstalte ich heute Freitag von
 7 1/4 Uhr ab wiederum ein vornehmes
Goethegarten-Kaffee-Konzert
 ausgeführt durch erstklassige Künstler
 und der herrlichen, bewundernswerten
Phonoliszt-Violina.
 Hochachtungsvoll *Martin Meißner.*

Kurhaus Klotzsche.
 Freitag den 20. Septbr.:
Großes Kur-Konzert
 mit darauffolgendem **Zommernachtsball**
 ausgeführt von der **Kageschen Künstler-Kapelle.**
 Anfang 6 1/2 Uhr.
 Das Konzert findet bei jeder Witterung statt. Nach
 Einbruch Strassenbahn-Verbindung bis Bolsplatz.

Kurhaus Weisser Hirsch.
 Sonntag den 22. September 1912
Grosses Militär-Konzert
 (Streichmusik).
 ausgeführt von der vollen Kapelle des Rgl. 2. Grenadier-
 Regiments Nr. 101 („Müller-Bühelm, König von Breußen“),
 unter Direktion des Herrn Musikmeister **M. Felerels.**
 Anfang 7 1/2 Uhr. Eintritt 50 Pf. Ende 1 1/2 Uhr.
Ehrenkarten gültig.
 NB. Die bisher Mittwochs stattfindenden Kurkonzerte werden
 nach Ablauf der Saison im Kurhause jeden Donnerstag von nach-
 mittags 4 Uhr an ihre Fortsetzung finden und von der vorge-
 nannten Regimentsmusik zum Teil unter Hinzuziehung von
 Künstlern ausgeführt werden. Das erste dieser Konzerte findet
 Samstag den 3. Oktober c. statt.

Wilsdruffer Strasse 11 Zur Ritze parterre u. I. Etage
 Ihre kurze Zeit das wundervolle, köstliche
Pschorr-Bräu-Märzen-Bier.

Central-Theater.
 September-Eröffnungs-Programm:
Thea Dorée Wiener Soubrette
Paul Conchas in seiner neuesten Creation „Achilles“
Hans Hauser Humorist
The 4 Harveys Drahtseilkünstler
M. J. Garcia Handschattenkünstler
A. Wolkowsky-Truppe Russische Tänze, Balalaika-Orchester
W. Uessens third Generation in their Acrobatic Sketch „Artists Children“
Cooke & 3 Rotherts Exzentriks
Ernemann-Kino (Stahl-Projekt-Imperator) Neueste Aufnahmen.
 1/4 Uhr Ermäßigte Preise. **2** Sonntags **2** 8 Uhr Gewöhl. Preise.

Victoria-Salon.
Novität! Monsieur Ranceys Novität!
lesender und schreibender Hund
Sensationell! „Dick“! Kaum glaublich!
Ada Pagini, R. Ital. Kammervirtuosin; 8 London Belles, engl. Damen-Ensemble; Hermann Mestrum, Komiker; de Persky, Schulleiterin im Herren-sattel; Frères Chantrell, Clowns musicaux; **Mlle. Lola Krasavina,** intern. Opern- u. Konzertsängerin; Agna Mirette-Trio, Danseurs modern; Original-Trio Loube, akrob. Bicyclisten; Annie Ferrera, die eleg. **Vortragskünstlerin;**
 Kinematograph mit neuesten Sujets.
 Anf. 8, Sonnt. 4 u. 8 Uhr. Vorverkauf im Vestibül.
Im gänzlich renovierten Künstler-Ensemble Theater-Tunnel: „Büttner“.
 Anfang 1/8 Uhr.

8 Uhr 20 Das Stadtgespräch ist wie in voriger Saison das blitzblanke traumliche
 8 Uhr 20
 Eröffnet Dienstag, 17. September
Tymians Thalia-Theater
 Dresden-N. Görliizer Str. 6.
 Tel. 4380.
Tymians weltbek. Herren-Elite-Gesellschaft.
„Beifallsjubiläum im ausverkauften Hause.“
Glänzender Sieg des „Sommerleutnants“.
 Sonntag erster adeliger Frühschoppen.
 11 bis 1 Uhr! Entree 20 und 30 Pf.
 Vorverkauf im Theater 10 bis 2 Uhr und ab 6 Uhr.
 Vorzugskarten Wochent. u. Sonnt. nachm. gültig!

Königshof.
 Täglich abends 8 1/2 Uhr
Oscar Junghähnel's beliebte und berühmte Sängers und Schauspieler.
Ausser dem effektvollen Solotell
 den neuesten Schlager von O. Junghähnel
Der Kaiser kommt nicht!
 Zum Brüllen! Tränen werden gelacht!
 sowie die tolle Burleske
„Der Doktor hat ihm's Bier verboten“
 von Oscar Junghähnel.
Vorzugskarten gültig!

Musenhalle
 Einziges Varieté und Volks-Theater des Westens.
 Ab heute neues Programm!
Auf der Hochzeitstische, Schwanz.
Der Blumenstrauß, herl. Charakterstück in 3 Akten u. 5 Aufzügen.
Wien-Berlin, Tannen-Quartett?
 Und der vorzüglichste Solistenteil.
Sonntags 11-1 Uhr Frühschoppen-Matinee m. Vorstellung.
 4-7 Uhr Nachm.-Vorst., 1 Kind m. Eltern frei.
 8-11 Uhr Abend-Vorstellung.
Im Ballsaal Sonntags und Montags **Beste Musik der Umgebung!**
 Varieté-Besucher freien Eintritt im Ballsaal.

Grell Wein-Restaurant
 Diners. Soupers.
Zahngasse, nächst der Seestraße.

Reichshof
 Waisenhausstr. 18.
Heute und folgende Tage
 servieren die adeligen
Biedermeier
 von der Bier-Röhe der Hygiene-Ausstellung.

Bereinshaus, H. Saal, Binzendorferstr.
 Freitag den 20. September abends 8 1/2 Uhr
Vortrag des Studiologen
R. Parthey, Göttingen, Schweiz:
Heilung und Selbstbefreiung von Nervosität,
 Seelenleiden, Angst- und Unsicherheitszuständen, Energielosigkeit, Herzklappen, eingebildeten Weiden, Zwangsgedanken, Erörten, Ged., Schreib- und Denkfähigkeiten, Geizigkeit, Schlaflosigkeit, Herzkreisläufe, Depressionen aller Art usw.
durch Beseitigung des Gegenwillens, der Ursache jeder Nervosität!
 Karten à A 1,50 u. 1,05 an der Abendkasse.
 Brochüre: **Weg zur Heilung von Nervosität und Gemüthsleiden** gegen A 1,20 vom Institut für heiliche Behandlung **Villa Parthey, Göttingen (Schweiz).**
 Auslandsporto.

Allgemeinverständliche philosophische Vorträge für Damen und Herren
 in der Aula der Königl. Technischen Hochschule, gehalten von **Dr. Theodor Eisebhans**, ord. Professor für Philosophie und Pädagogik an der Rgl. Technischen Hochschule.
Weltanschauungsfragen im Lichte der neuesten Philosophie.
 1. Vortrag: **Mittwoch den 30. Oktober.** Das ästhetische und das sittliche Ideal.
 2. Vortrag: **Mittwoch den 6. November.** Nationalstaat und Nationalerziehung.
 3. Vortrag: **Mittwoch den 13. November.** Das System der Vernunft.
 4. Vortrag: **Mittwoch den 27. November.** Materialismus und Monismus.
 5. Vortrag: **Mittwoch den 4. Dezember.** Die neue Naturwissenschaft und die letzten Fragen der Weltanschauung.
 6. Vortrag: **Mittwoch den 11. Dezember.** Die geistigen Strömungen der Gegenwart.
Beginn der Vorträge 8 Uhr. Nach 8 1/4 Uhr ist der Eintritt in den Saal nicht mehr gestattet.
 Eintrittskarten für sämtliche 6 Vorträge zu 9 A 60 A (einschl. Billetsteuer) und Einzelkarten zu 2 A 10 A (einschl. Billetsteuer) in **A. Dressels Akademischer Buchhandlung** (3nh. Hayno Gaden), **Bismarckplatz 14.**
 Abends an der Kasse werden nur Einzelkarten ausgegeben.

Wein-Restaurant Central-Theater
 Eingang: Central-Theater-Passage
 Tägl. v. 7-1 Uhr: Vornehme Unterhaltungsmusik
 Sonn- und Feiertags: Matinee von 1-3 Uhr
 Diners und Soupers à 2 Mark
 Suppe . 2 Gänge . Speise oder Käse
 Diners und Soupers à 3 Mark
 Suppe . 3 Gänge . Salat u. Kompott . Speise u. Käse
 Im Abonnement 10 Prozent billiger
 Alle Delikatessen der Saison .. Erstklassige Weine
OSCAR MARSCHKA

Ostrauer Scheibe. Höhenluftkurort.
 20 Min. ob Schandau. J. d. R. d. Schrammsteine. Bad u. Tel. 263 (Schandau) i. S. Gef.-Saal. Electr. Licht. 3.-h. **O. Rämisch.**

Gegründet 1850. Tel. 9181.
Musik.
 Instrumente und Werke
Grammophone mit und ohne Trichter, in 10 Tonstärken spielbar.
Schallplatten, ff. Marken, 25 1/2 cm, dopp. bespielt, M. 1,50, 2 u. 3. Neu: 30 cm Durchmesser, M. 3.
Eigene Fabrikation u. Reparaturwerkst.
 Musik. Rat. grat. u. franco.
C. A. Bauer, Dresden-N., Hauptstr. 27.

Verantw. Red.: Armin Vondorf in Dresden. (Ersch.: 1/2-6 Uhr.)
 Verleger und Drucker: **Wegh & Reichardt, Dresden, Marienstr. 24.**
 Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorge-
 schriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.
 Das heutige Blatt enthält 24 Seiten inkl. der in Dresden
 Abends vorher erschienenen Teilausgabe.

Nr. 260 Dresdener Nachrichten Freitag, 20. September 1912 Seite 8

Insgesamt handelt es sich um 55 Stellen, die den Militär-
anwärtern zur Verfügung stehen werden. Davon sollen
11 Stellen für Proviantamts-Inspektoren und 4 für Unter-
inspektoren bestimmt sein. Durch diese Vermehrung soll
zur Befugung der Feldmagazinverwaltungen der unent-
behrliche Grundstock an Sachbeamten zur Verfügung stehen.
Die Vermehrung hält sich jedoch in den Grenzen, die auch
das Friedensverhältnis notwendig macht. Von den 55
neuen Stellen werden 10 bis 20 Inspektoren, und 15 Unter-
inspektoren in diesem Jahre besetzt. Eine gleich große
Zahl wird jedenfalls im folgenden Jahre zur Befugung
gelangen. Bisher waren in der Heeresverwaltung 398
Proviantamts-Inspektoren angesetzt, die ein Gehalt von
2000 bis 3000 Mk. erhalten. Proviantmeister, für die
58 Stellen vorhanden sind, beziehen ein Gehalt von 3200
bis 5000 Mk. Außerdem sind 31 Stellen für Proviantamts-
direktoren mit einem Gehalt von 4400 bis 5500 Mk. vor-
handen. Die Proviantamts-Unterinspektoren erhalten
ein Gehalt von 1800 bis 1800 Mk., daneben beim Verlassen
der Garnison Kommandogeld. Das Gesamteinkommen
für die als Militär-Anwärter zur Probefähigkeit
kommandierten Proviantamts-Unterinspektoren, bis zu
dieser Erreichung neben dem Einkommen aus der Zivil-
stelle ein Zuschuß gewährt wird, beträgt monatlich, je nach-
dem die Unterinspektoren Familie haben oder nicht, 100
oder 150 Mk.

Die Leichen der verschütteten Bergleute auf der
Teebe „Augusta Victoria“ bei Rellinghausen konnten
in der Nacht nach fünfjährigen anstrengenden und gefahr-
vollen Bemühungen geborgen werden.

Gedächtnis im österreichischen Kaiserhaus. In der
Schloßkapelle zu Wallsee fand in Anwesenheit des Kaisers
und der Mitglieder des Kaiserhauses die Vermäh-
lung der Erzherzogin Elisabeth Franziska
mit dem Grafen Georg v. Waldburg-Zeil statt.

Zusammenstoß. Bei Marbehan (Belgien) ist
ein Güterzug mit einem Personenzug zusam-
mengefahren. Von den Reisenden des letztgenannten
Zuges sollen ungefähr 30 verletzt worden sein. Der Lokom-
otivführer und der Feizer wurden getötet.

Menschenfresser in Portugal. Eine grausige Mor-
tat wurde, der „Rein-Weiß. Ita.“ zufolge, im Norden
Portugals von vier Männern an einem Grundbesitzer ver-
übt, der die Hausmiete im Wege der Pfändung hatte ein-
ziehen lassen. Sie ermordeten ihr Opfer durch Kräfte
und zerteilten den Leichnam in unzählige kleine Stücke.
Einen Teil verzehrten sie roh, einen anderen Teil
braten sie, um ihn dann auch zu verzehren. Die Mörder
wurden dann überführt, worauf sie ins Gefängnis
— Das klingt so unglücklich, daß eine Behauptung abzu-
warten bleibt.

Der reichste Fürst. Am Jarenhofe ist vor einigen
Tagen eine einflußreiche Persönlichkeit gestorben, von deren
Ableben die Presse aller Länder eigentlich wenig Notiz ge-
nommen hat, nämlich Graf Hendrikow, der Zeremonien-
meister und Verwalter der Privatkapelle des Selbst-
herrschers aller Reußen. Der Vermögensverwalter und
finanzielle Berater des Zaren zu sein, ist gewiß keine
Kleinigkeit, und der Nachfolger des Grafen wird Würde
haben, seinen kaiserlichen Herrn in gleicher Weise zufrieden
zu stellen. Der Zar ist nämlich nicht der reichste Fürst,
sondern, wie eine Korrespondenz behauptet, überhaupt der
reichste Mann auf Erden! Allein an Bargeld nimmt der
Zar reichlich 125 Millionen Mark pro Jahr ein und der Erlös
an anderen Verrenten übersteigt diese Summe noch um
etwa das Doppelte. Wenn es ihm einfiel, so könnte
Nikolaus II. jeden Millionär der Erde „kaufen“, von Krupp,
der 400 Millionen „wert“ sein soll, bis zum reichsten Roth-
schild; und um Rockefeller zu „kaufen“, brauchte er nur
einen Teil seiner ausgedehnten Ländereien dranzugeben.
Die Einnahme des Zaren entspringt aus fünf Quellen,
seiner Privatliste, seinen persönlichen Ersparnissen, den Indu-
strien und ähnlichem, was ihm persönlich gehört, den Ein-
künften der kaiserlichen Domänen und dem Ertrage der
Länder, die er im eigenen Namen zu eigen hat, mit einem
Gesamtlöhneninhalt größer wie das Deutsche Reich. Seine
Privatliste übersteigt gegenwärtig 32 Millionen Mark; rund
4 Millionen davon werden den Hofbänken und den Aka-
demien überwiesen; die Großfürsten und Großfürstinnen teilen
sich in rund 2 Millionen; je über 1/2 Million erhalten die
Zarin-Mutter und die jetzige Zarin Alexandra; außerdem
leitet der Zar alljährlich im Auslande nahezu 1/2 Million für
den Jarwitsch Alexs und je 100.000 Mark für jede seiner
Töchter an bis zur Vollendung ihrer Großjährigkeit. Nach
Nikolaus II. bleiben „kleinen Nebenausgaben“ verbleiben noch
nahezu 5 Millionen, eine Summe, mit der sich selbst als
Zar leben läßt; dabei gilt es übrigens für ausgemacht, daß
der Zar noch hiervon „auf die hohe Kante legt“. Man spricht
von über 15 Millionen, die der Zar alljährlich erbringt;
seine persönlichen Ersparnisse werden auf annähernd 250
Millionen Mark geschätzt. Die kaiserlichen Domänen sind
ungefähr so groß wie Irland und tragen die schönsten
Wälder Europas; dort lebt noch der Auerochs und der
Büffel. Ungezählte Millionen bringt hier der Holzhandel
ein; aber ein Teil des Landes, etwa ein Drittel, ist Kulturböden
und an Farmer verpachtet. Da stehen Mühlen, Fisch-
teiche sind angelegt, Bergwerke und Holzhözerien. Man
schätzt die Einnahme daraus auf nahezu 100 Millionen, wo-
von allerdings ein Drittel den Großfürsten zugute kommt.
Am ergiebigsten sind die Privatdomänen des Zaren in
Sibirien, wo die reichen Platin-, Gold- und Silberminen
liegen; auch Kupfer und Eisen wird viel gefördert. Würde
das Land richtig ausgebeutet, so könnte der Zar daraus an
die 300 Millionen ganz bequem ziehen; er bekommt jedoch
nicht einmal die Hälfte davon als Gewinn. Zum Teil hängt
dies allerdings mit den bekannten russischen Zuhänden zu-
sammen, wovon man sich eine Vorstellung machen kann, wenn
man das folgende fiktive Geschäft würdigt, womit wir
schließen wollen: Eines Tages faulste der Zar drei amerika-
nische Tiefendreschmaschinen; sie wurden auf einen Dampfer
verladen, und nach der offiziellen Depesche ging der Dampfer
auf dem Dniepr „infolge Unwetters“ unter. Am folgenden
Jahre (1900) stieß ein anderes Schiff an das Wrack, wurde
led und laut. Da es wertvolle Ladung führte, ließ man
Taucher kommen, um die Ladung wieder zu heben; dabei
wurde eine reizende Entdeckung gemacht: Das Schiff des
Zaren, das 1908 gesunken war, enthielt nicht etwa drei
Tiefendreschmaschinen, sondern nur eine gebürge Portion
Platinsteine. Moral: Die Beamten hatten das Geld für
die Tiefendreschmaschinen behalten, das Schiff mit Steinen ge-
füllt und einfach untergehen lassen. Trotzdem braucht uns,
wie gesagt, um das Einkommen des Zaren nicht bange zu
sein.

Nathan Rothschild, der sein Blut sehen kann. Einer
entscheidend aus guten Quellen schöpfenden, sehr anschau-
lichen Schilderung Janus Wallas im „V. T.“ von Nathan
Rothschilds großem Neffen von Waterloo möchten wir das
folgende entnehmen: „Diese Hundert Tage“, wie der Tag
der Niederlage Napoleons in der Schlacht von Waterloo,
brachten den Söhnen des Frankfurter Wettos
einen riesigen Gewinn, während sie einige Wochen
vorher vor enormen Verlusten standen. Bonapartes uner-
wartete Rückkehr aus Elba hatte einen gewaltigen Erfolg
durch die finanziellen Pläne Nathan Rothschilds zugezogen,
und es schien einen Augenblick fast, daß sein Haus, das
schon damals vielen als unerschütterlich galt, dieser schö-
nsten weltgeschichtlichen Wendung kaum würde wider-
stehen können. Alles stand für ihn auf dem Spiele. Nat-
los eilte er auf das Festland, um sich dem englischen Heere
anzuschließen und überall seinen Spuren zu folgen. Als
es dann an der südlichen Grenze des Waldes von Solanc
Vorbereitungen zur Entscheidungsschlacht traf, da konnte
Nathan Rothschild, der sonst vor dem Anblick des Blutes
zurückschauerte, seine Ungebild nicht länger mehrern; er
wollte nicht länger hinter den Truppen zurückbleiben, son-
dern **Fortsetzung siehe nächste Seite.**

Aerztliche Personal-Nachrichten.
Nervenarzt Dr. A. Stegmann,
Roschstraße 18, 1.,
von der Reise zurück.

Seine Wohnung befindet sich jetzt
Ringstrasse 23,
am Rathausplatz.
Emil Griebel, Dentist.

**Sächsische Konferenz
für kirchliche Jugendpflege
durch den Kindergottesdienst
am 5.—7. Oktober in Leipzig.**

Hauptversammlung Montag den 7. Oktober vorm. 9 Uhr
im Vereinsthause Roschstraße 14.
Elternabend abends 8 Uhr ebendasselbst.

Freie Aufnahme auswärtiger Teilnehmer in Leipziger Familien
vermittelt die Expedition der Wochenschrift in Leipzig.

Militär-Vorbereitungsanstalt
staatlich konzessioniert
verbunden mit Pensionat
Hofrat Professor Pollatz,
Dresden, Marschnerstrasse Nr. 3.
Telephon 2317. Sprechstunde 3—5 Uhr.
Die Anstalt bereitet zur Freiwilligen-, Primaroffizier- u. Fähnrichs-
prüfung, sowie für die Kadettenanstalten, die oberen Klassen
höherer Schulen und das Abiturientenexamen vor.
Seit 43 Jahren — nachweisbar — allergünstigste Erfolge.

HUPFELD



PHONOLA-FLÜGEL

Künstlerisch und technisch
das wertvollste!

Der Phonola-Flügel vereinigt alle Erfahrungen auf diesem Gebiete. Er ist der Gradmesser für die Entwicklung des Flügel- und Klavierspiel-Instrumenten-Baues.

Vorführung bereitwillig.

**LUDWIG HUPFELD
AKTIENGESELLSCHAFT**
Phonola-Haus Dresden
Waisenhausstraße 24.

Pariser u. Wiener Saison-Neuheiten
empfiehlt
Ida Koehler, Spezial-Putz-Geschäft.
im neuen Rathaus, a. d. Kreuzkirche 5.
Telephon: 12306.
Mit nur ersten Hilfskräften arbeitend, bin ich
in der Lage, einer geehrten Kundschaft nach jeder
Richtung gerecht zu werden.
Auch Umarbeitungen werden sorgfältigst
und billig ausgeführt.

Kurbad Union.
Kohlensäure Bäder
System Friedr. Keller.
Radiumbäder Moorbäder
Raftendambäder — Wasserbäder — Gichtnadelbäder
in 2 Stufen.
Massagen Fernstr. 4038.
Großbette frei

Wenn es Zeit und Umstände nicht erlauben, Badeorte auf-
zusuchen, der findet Erjaß im
Johannstädter Bad,
Dürerplatz.
Außer allerhand Bädern werden speziell empfohlen:
Mooerschlammbäder, die und kräftig,
Kohlensäure Thermalbäder,
Elektrische Lichtbäder,
Schönes Russisch-römisches Bad.

**Bei Asthma, Emphysem,
Katarrhen**
der Atmungsorgane, Verschleimungen der
Bronchien usw. wende man sich an das
Sauerstoff-Inhalatorium Dresden
Gruner Str. 45, Geöff. v. fr. 9 U. bis ab. 6 U.
Neueste Vernehlungsapparate zur Vernehlung
für Medikamente, Essig, Saispruner
Solc usw. auf kaltem Wege.

Allabendliche Kopfmassage
mit Klepperbeins Hopfenauszug
— „Marke Kluger Vogel“ —
verhindert
**Haarschwund, Ergrauen, Brüchigwerden,
Ausfallen der Haare und Kahlheit.**



Der Hopfen übt tatsächlich eine wohltuende, be-
ruhigende, kräftigende Wirkung auf die Kopf-
nerven aus (Beweis: Erquickender Schlaf
nach einer Hopfen-Kopfmassage) und da der meiste
Haarschwund auf dem schwächlichen Zustand
der Kopfnerven beruht, so ist mit der Kräftigung der-
selben auch ein **Wachstum und Erneuerung** der
Haare verbunden. **Glanzhose, spröde Haare**
werden **glänzend, weich und üppig.** Klepper-
beins Hopfenauszug: Flasche 2,—, 3,50 und 6,— Mk.
Nach der Kopfmassage bürste man das Haar zirka
3 Minuten mit einer guten Kopfbürste durch, bis der
Hopfenauszug verdunstet ist!

Diese Kopfbürste (Wert 2.— Mk.) mit echten
Schweinsborsten erhält der Käufer bei
Kauf einer Flasche Hopfenauszug
à Mk. 6.— gratis, bei einer
solchen à Mk. 3,50 kostet
dieselbe Mk. —50 bei
einer Flasche à Mk.
2.— kostet die
Bürste Mk.
1.—.
So lange der
Vorrat
reicht!

Gegen die lästigen **Kopfschuppen** mache man
wöchentlich mindestens einmal vor der Hopfen-Kopf-
massage eine Waschung mit **Klepperbeins Wach-
holder-Teerseife.** (Stück 50 Pf., 3 Stück 1,40 Mk.)
Die beste Shampoo-Seife für das Haar!
Bei besonders
sprödem Haar fette
man das Haar nach der
Hopfen-Kopfmassage mit
Klepperbeins **Hopfen-
extrakt-Haarnähr-
stoff** nach (Büchse 0,75
u. 1,50 Mk.), die **Haar-
pomade** par excel-
lence! Ferner empfehle
noch zur Haarpflege:
Hopfen-Brillantine,
Flasche 50 Pf., Hopfen-
lockenwasser, Fl. 50 Pf.,
Tanninhaltiges Hopfen-
haaröl, Fl. 0,35, 0,60 und
1,00 Mk. Alles mit echt
böhm. Hopfen bereitet!



Prompter Versand nach auswärtig!
Gegen 30 Pf. in Briefmarken sende
franko überall hin je ein Muster von
Hopfenauszug und Wachholder-Teerseife
und ist auch ein solches in meinem Detail-
geschäft für 30 Pf. erhältlich.

C. G. Klepperbein
Dresden, Frauenstrasse 9.
Gegr. 1707.
Erfinder der Hopfenhaarpflege-Methode
Marke „Kluger Vogel“.

Geheime Leiden, Anstöße, Geschlecht-
schwäche, Haut- u. Darmleiden
behandelt in 34jähriger Erfahrung
Gosclinsky, Gruner Str. 28, 2. tgl. 9-11 u. 6-8 ab., Sonnt. 3-9

den erste in fieberhafter Erregung auf das Schlachtfeld, um dort von einer erlöbten Stelle aus, wenn auch gedrückt von fern und mit dämmern Schläfen, die Herzen zum Bersten gespannt und fast dem Wahnsinn nahe, Augenblicke des arden Entschlusses zu sein. In dieser blutigen Schlacht wurde das Schicksal von Napoleons zweiter, bunter Tonne andauernder Herrschaft besiegelt. Und ehe noch Napoleon seinen letzten verzweifelten Angriff unternahm, um, wenn auch unter blutigen Verlusten, die Westschiffen des Feindes zu durchbrechen und ihn durch seine Garde zum Rückzug zu zwingen, wandte Nathan Rothschild dem Schlachtfeld den Rücken: ihm genügte das, was er gesehen, als Anzeichen für den Abbruch der Taten und Verwundeten; ihm schwebte nur noch sein Schlachtfeld der Börse vor Augen. Er zog in den Krieg. Das Herz von mahlofer Freude erfüllt, ritt er mit verhängtem Mägel nach Brüssel. Hier mietete er, ohne auch nur einen Augenblick zu verlieren, trotz des geforderten unverkämpt hohen Preises einen Wagen und laute, den Pferden keine Schonung gönnend, ventre à terre nach Ostende, um von da ohne Verzug nach London zurückzufahren. Glücklich gelangte er auch nach Ostende, dort aber schien es, als wären alle seine Anstrengungen vergeblich gewesen: an eine Ueberfahrt war nicht zu denken, denn auf dem Meer wüthete ein furchtbarer Sturm, und kein Seemann war zu finden, der bei einem solchen Wetter sein Leben riskiert hätte. Rothschild jedoch, der sonst in ewiger Angst vor Antantaten bebt, schreckte jetzt nicht vor dem Tode zurück. Er, der wahrhaftig kein Geld war, fürchtete jetzt nichts. Er bot demjenigen, der ihn durch die wildwogenden Meeresfluten nach England bringen würde, 500, 800 und endlich gar 1000 Francs. Niemand wagte es. Schon wollte er enttauchen, da fand sich ein entschlossener Burche, der sich bereit erklärte, den Londoner Krösus hinüberzuschiffen, wenn er zuvor seinem Weibe 2000 Francs bar bezahlte. Denn sicher sei sicher, und wenn schon sie beide erlösen, sollte wenigstens dem Weibe etwas bleiben. Am Morgen des anderen Tages fand Rothschild wieder auf seinem gewohnten Platz im Börsensaal an eine Säule gelehnt. Nur war sein Gesicht ungemüthlich. Total erschöpft, mit müdem Auge und wankenden Knien stand er da. Er altete einem an Körper und Seele gebrochenen Manne, der in einer einsamen Nacht um 10 Jahre gealtert war. Und dann wird die berühmte Geschichte erzählt, wie Nathan Rothschild durch sein Verhalten an der Börse den Eindruck erweckte, als ob Napoleon geflohen habe und die rapid fallenden Papiere durch Wehmagenten für sich aufkaufen ließ. Inzwischen lag die tote bleiche Mann an der Säule sich ins Häutchen. Er hatte an einem Tage über 20 Millionen Mark gewonnen. Damals entstand das geflügelte Wort: Die Verbündeten gewannen die Schlacht bei Waterloo, in Wahrheit aber gewann Rothschild allein.

Das erste italienisch-italianische Eingeborenentorps.
Obwohl bereits in der ersten Proklamtion des Generals Canova verkündet worden war, daß die Eingeborenen der Kolonie zu keiner Art Kriegsdienst genötigt werden sollten, hat doch, wie der „N. Fr. Post.“ von militärischer Seite geschrieben wird, eine Aufforderung zu freiwilliger Meldung unerwartet großen Erfolg gehabt, besonders zunächst bei Errichtung einer freiwilligen Kavallerietruppe in Bengalia. Nunmehr ist auch in Tripolis zur Anwerbung von Eingeborenen geschritten worden. Bei der Auswahl der Uniformen für diese Truppe hat das Kommando einen ganz neuen Weg eingeschlagen, indem es sich bei Aufstellung der Entwürfe der Beihilfe eines auf dem Kriegsschauplatz weilenden bekannten Zeichners namens Rava von Turin bediente, dessen Vorschläge denn auch Annahme fanden. Die Uniform besteht aus einer Juwelenjacke und am Knie geschlossenen weiten Hosen aus kastanienfarbigem Velour, dazu treten noch Fez und breite Leibbinde, letztere beide von verschiedener Farbe bei den einzelnen Bataillonen, wie schon bisher in der christlichen Eingeborenentruppe. Die schmale Uniform dürfte neben dem Sold den Hauptgrund für die Meldungen der Freiwilligen abgegeben haben.

Humoristisches. In Eifer. Professor (beim Physikunterricht): Hofmann, wollen Sie mir bitte sagen, was wir mit unseren Augen wahrnehmen können? — „Alles, was Licht ist, Herr Professor.“ — „Gewiß, aber mich sehen Sie ja auch und ich bin doch kein Licht.“ — „Folge.“ — „Seit mein Pept, dieser Schlingel, im Physikunterricht erfahren hat, daß es ein Gesetz der Trägheit gibt, ist er noch lauter als zuvor!“ — „Im Schreck. Patient (der sich während des Wetterens einen Zahn ziehen läßt): „Alle Wetter! Ueber diesen furchtbaren Donnererschlag habe ich gar keinen Schmerz gefühlt, als Sie mir den Zahn zogen.“ — Barbier: „Und ich hab' im Schreck — den verkehrten ausgerissen!“ — „Feiden — schaffst du. Schaffner (zu drei Herren, die während der Fahrt Stat spielen): „Ausscheiden, meine Herren! Sie sind in Ihrer Station!“ — „Wir zahlen nach und fahren weiter!“ (Meggendorfer Blätter.)

Schiffsbewegungen.
Norddeutscher Lloyd. (Mitgeteilt von Fr. Bremermann, Generalagentur, Prager Str. 49.) Prinz Eitel Friedrich 17. Sept. in Genoa. Goeben 18. Sept. in Neosham. Eisenach 18. Sept. in Buenos Aires. Viktoria 18. Sept. in Genoa. Prinzregent Luitpold 18. Sept. von Alexandria. Kaiser Wilhelm der Große 18. Sept. von Cherbourg. Prinz Heinrich 18. Sept. von Marseille. Steier 18. Sept. von Kaiser Gubern 18. Sept. in Valparaiso. Mittelwind 18. Sept. von Genua. Therapie 18. Sept. Gibraltar post.
Hamburg-Amerika-Linie. Ausgetommen: Stemannly, von Westindien, 15. Sept. in Valparaiso. Wagenwald 16. Sept. in Puerto Mexico. Sardinia 17. Sept. in Puerto Columbia. La Plata, heimkehrend, 17. Sept. in Progreso. Sachsen, ausgehend, 17. Sept. in Neosham. Silvia, nach dem La Plata, 17. Sept. in Antwerpen. Vitorra, nach Mexico, 17. Sept. in Havana. Zambia, von Brasilien, 18. Sept. in Hamburg. Nicola 18. Sept. in Antwerpen. Arabia, ausgehend, 18. Sept. in Singapore. Suvia, heimkehrend, 18. Sept. in Singapore. — **A n k u n g e n:** Blücher, nach dem La Plata, 17. Sept. von Rio de Janeiro. Pantof, von Brasilien, 17. Sept. von Havana. Bavaria, nach Havana und Mexico, 18. Sept. von Havre. Fürst Blomand, nach Havana und Mexico, 18. Sept. von Havre. Segovia 17. Sept. von Antwerpen nach Hamburg. Pisa 18. Sept. von Kobe nach Manila. D. J. D. Adlers 18. Sept. von Kobe nach Neosham. Ciruria 18. Sept. von Havre. Donia, von Mexico und Havana, 18. Sept. von Havre. — **V e r s a h t:** Navarra, nach Brasilien, 17. Sept. St. Vincent. Julia, vom La Plata, 17. Sept. Dover. Georgia, von Port Arthur, 18. Sept. Vitorra. Abessinien, von der Westküste Americas, 18. Sept. Dover. Scia, von Westindien, 18. Sept. Vitorra.
Roermann-Linie. Ausreise: Hans Roermann 18. Sept. Gerdauen post. Dennis Roermann 17. Sept. von Las Palmas abgeh. Mine Roermann 17. Sept. in Dakar angeht. Elisabeth Prof. 17. Sept. in Rotterdam angeht. Henriette Roermann 17. Sept. von Sekondi abgeh. — **S e i m r e i s e:** David 17. Sept. von Sierra Leone abgeh. Lucie Roermann 17. Sept. von Neosham abgeh. Slavonia 17. Sept. in Fernando angeht. Svatopomund 17. Sept. in Roando angeht.

Sport-Nachrichten.
Herdelpost.
Coppagarten, 19. September. 1. Rennen. 1. Volkerheit (H. Hüllsch), 2. Was ihr wollt (Koch), 3. Courier (Hollender). Tot.: 6 : 10. Platz 20, 09, 31 : 10. Ferner liefen: Garbleu, Novus, Dofalt 11, Maria, Dabmidlich, Robant, Rondo, Goco, Reichs-anwalt, Maximilian, Saltimbanque, Sara. — 2. Rennen. 1. Octopus (Surgold), 2. Pappus (Nico), 3. Mäster (H. Hüllsch). Tot.: 18 : 10. Platz 18, 24, 17 : 10. Ferner liefen: Major Hise, Simon, Her 11, Rosalind, Dubertus. — 3. Rennen. 1. Blaukopf (Koch), 2. Venetta (H. Hüllsch), 3. Pivot (Hox). Tot.: 22 : 10. Platz 11, 10 : 10. Ferner lief: Ordybee. — 4. Rennen. 1. Eber-

In der Genesungszeit
ist die zweckmäßige Ernährung von höchstem Werte. Unterstützt man sie durch eine Kur mit Scotts Emulsion, so wird sie noch besser ausgenützt, und die Körperkräfte heben sich schneller und sicherer.
Daß dieses Lebertranpräparat, Scotts Emulsion, im Sommer mit demselben Erfolg genommen wird wie in der kalten Jahreszeit, ist einer seiner Hauptvorteile.

Koldeweysche früher **Böhmische Privatrealschule** mit Pensionat, Dresden, Ferdinandstrasse 17.
Die Schule erteilt das Freiwilligenzeugnis, welches u. a. auch für die mittlere Beamtenlaufbahn berechtigt.
Anmeldung von 12—1 Uhr, event. bei vorheriger Benachrichtigung auch zu anderer Zeit.

Die Verabreichung einer einwandfreien Säuglingsnahrung
ist die Grundlage zum späteren gesunden, kräftigen Nachwuchs der Kinder. In unserer **Milch-Küche** wird unter gewissenhaftester bakteriologischer Kontrolle täglich frisch jede beliebige Milchmischung, als auch Hafer-schleim, Pegnimilch, Buttermilch usw. in **trinkfertigen** Tagesportionen hergestellt und **frei Haus** geliefert. Erwünscht ist, dass vorher der Arzt befragt wird, welcher für die individuelle Veranlagung jedes Säuglings unter Berücksichtigung seines Alters und Kräftezustandes die passende Zusammenstellung der Milch vorschreibt.
Man verlange Prospekt!
Dresdner Milchversorgungs-Anstalt,
Würzburger Strasse 9.
Telephon 1494. Telephon 3561.

Kaiseroel unexplodierbares Petroleum, ist das Besto! Fabrikant, Carl Gelsner, Dreybühlstr. 12. Petroleum-, Spiritus- u. Seltens-Versand.

Wer genug echtes Haar hat
braucht kein falsches, wer regelmäßig das echte Peru Tannin-Wasser anwendet, hat auch genug echtes Haar mit weichem, seidigem Glanz. Achten Sie auf die Schutzmarke: Die Töchter des Erfinders. — Ueberall zu haben.
Engros-Lager: **Adolf Scheuermann,** Dresden, Annenstrasse 23/25.

Diana-Bad. Russisch-irisch-röm. Bad. Einzige Anlage dieser Art. Bürgerwiese 22.

Müller & C. W. Thiel
Inh. Rich. Müller, Hoff, Prager Strasse 35.
Oberhemden.
Dr. Labmanns Unterzeuge.
Prof. Jäger's Wollwäsche.

Schmelzer,
Ziegelstrasse 16/19, An der Frauenkirche 20
Bei Kauf einer Nähmaschine 6 Vorteile:
1) Auswahl unter den berühmtesten Weltfabrikaten Pfaff — Phönix — Adler (über 100 Nähmaschinen).
2) Reeller Verkauf nur nach Original-Katalogen.
3) Ohne Nachschlag erleichterte Zahlungsbedingungen; bei Barzahlung höchster Rabatt.
4) Gebrauchte Nähmaschinen werden stets mit angenommen.
5) Langjährige, sachmännische Garantie.
6) Kostenloser gründlicher Unterricht im Nähen, Sticken und Stopfen durch bewährte Lehrkräfte.
Schuhmacher-, Sattler-, Strohhut-, Knopfloch- und alle anderen Spezial-Nähmaschinen.
Kataloge franco.

Die Ausführung von **Sandsteinarbeiten** für den Erweiterungsbau beim hiesigen Lehrerseminar soll vergeben werden. Bewerber erhalten Preislisten, soweit der Betrag reicht, gegen Erlegung einer bei freiliegender Wiederabgabe der ausgefüllten Angebote rückzahlbaren Gebühre von 50 Pf., sowie weitere Auskunft im unterzeichneten Amte.
Die Angebote, die Eigentum des Landbauamtes bleiben, sind bis zum **30. September dieses Jahres, vormittags 9 Uhr**, postfrei anher einzureichen. Später eingehende oder unvollständig gefüllte Preislisten können nicht berücksichtigt werden. Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen, d. i. bis zum **19. Oktober 1912**. Die Bewerber bleiben bis dahin an ihr Angebot gebunden. Die Auswahl unter diesen oder die Ablehnung sämtlicher Angebote, sowie die Festsetzung der Vertragsbedingungen wird ausdrücklich vorbehalten.
Dresden, am 18. September 1912.
Königliches Landbauamt Dresden II.

Bekanntmachung.
Die zur Konkursmasse der Firma **Theodor Bergk** in Leipzig, Blumenstraße 18, gehörige **Kunst- und Bauischlerei und Salonfabrik** soll mit der Firma Theodor Bergk und einigen Gebrauchsgütern in ganzen verkauft werden; Wert etwa 8000 M.
Außerdem kommen noch nicht zur Konkursmasse gehörige Maschinen zur Versteigerung.
Verkaufsbedingungen liegen auf der Kanzlei des unterzeichneten Konkursverwalters zur Einsicht aus. Befristung während der üblichen Geschäftsstunden gestattet.
Schriftliche Angebote in verschlossenem Umschlag unter Befügung einer baren Bietungssicherheit von 1000 Mark erbittet bis spätestens zum **23. September 1912 vormittags 11 Uhr**, zu welcher Stunde auch Entschliebung über den Zuschlag erfolgt werden wird.
Leipzig, Auerprinzstr. Nr. 5, I. Etz., den 17. September 1912.
Der Konkursverwalter.
Rechtsanwalt **Schefer.**

J. Bargou Söhne
Wilsdruffer Strasse 54, am Postplatz.
Ordnung ist das halbe Leben!
Zusammensetzbare Reformkästen
zur geordneten, staubfreien Aufbewahrung von Geschäftsformularen, Akten, Papieren, Waren - Mustern usw., als Vult- od. Schreibschrank, als Schrank od. unter Benutzung einer Rolle als Wandhängant wie Abbildung, in auferord. solider Ausführung, Folio-Größe: 35x24 cm 5 und 8 cm hoch. A 1,75, 2,- das Stüd. Postquart-Gr.: 30 1/2 x 24 cm 5 und 8 cm hoch. A 1,50, 1,75 das Stüd.
Moderne Karten-Registaturen in Schatullen und Schränken sowie sämtliches Zubehör.
Briefordner, erstklassiges Fabrikat.
Neuester verbesserter **ORDNER** mit **Leichteste Handhabung**
Alphabet. ordnend, gefaltet durch einen leichten Druck bequem herausnehmen u. Wiedereinsteilen, wie Abbild. Stüd 95 s. Duzend **10,80.**
Leitz-Hebel-Briefordner A Stüd 90 s. Duzend **9,60.** Victoria-Ordner Stüd **80 s.** Duzend **9,00.** Füllmappen dazu Stüd 50 s. Duz. **5,75.** Praktisch. Locher m. Späne-Behälter Stüd. **90 s.**
Schnellhefter, 10 und 15 s. Duzend **1,00 und 1,50**, in großer Farben-Auswahl.

Gegen **Drüsen, Skropheln,** Blutarmut, Engl. Krankheit, Hautausschlag, Hals- und Lungenkrankheiten, Husten, zur Kräftigung schwächerer, in der Entwicklung zurückbleibender Kinder empfehle eine regelmäßige Kur mit meinem **Lahusen's Lebertran**
Marke „**Jodella**“
Durch seinen **Jod-Eisen-Zusatz** der **wirkksamste und meistgebrauchte** Lebertran. Gern genommen und leicht zu vertragen. Nur echt in Originalflaschen à M. **2,30** und **4,60** mit dem Schutzwort „**Jodella**“ und dem Namen des Fabrikanten **Apotheker Wilhelm Lahusen** in **Bremen.**
Frisch zu haben in **allen Apotheken** in **Dresden und Umgebung.**
Geheime Krankheiten, Gicht, Rheumatismus, veraltete **Ausflüsse, Schwäche** behand. **Wittig, Scheffelstr. 15, 9-5, abds. 7-8.** Sigs. 9-12.

Nr. 260 „Festlicher Markttag“ 20. September 1912 Seite 13

Loth Bolnes (Nor.), 2. General (Janz), 3. Taktion (Jensid), Tot.: 17; 10. Platz 14, 18, 19; 10. Jänner liefen: Wellerhans, Wimmerhor, Jor, Strauer, Defojs, Charakter, Maraldia, Secret, Vln, Handwort, Bast, Gultreud, Sandwolg. — 8. Rennen: 1. Balank (Haberland), 2. Gultsch (D.), 3. Teidmann, 4. Gultsch (Wend), Tot.: 10; 10. Platz 12, 13, 14; 10. Jänner liefen: Drama, Ollbur, Cauterin, Frins-Gemahl, Constantin, Toddie, Tambour, Schneid, Au-Henrich, Mier, Pulver, Eric, Quari, Salla, Kofala. — 6. Rennen: 1. Wajchic (Archibald), 2. V'Amour (Zburg), 3. Bolga (R. Bulloch), Tot.: 19; 10. Platz 13, 20, 19; 10. Jänner liefen: Pertules, Monte, Sturmhut, Dolofernes, Jadinin, Marcus, Otrecht, Kugel, Mofat, Parze. — 7. Rennen: 1. Turmstalle (Kici), 2. Arisch (Speari), 3. Nitias (Rox), Tot.: 16; 10. Platz 17, 20, 23; 10. Jänner liefen: Dufarenteide, Reichspott, Rosenkavaler, Zabinerli, Schallin.

Mallons-Vallée, 19. September. 1. Rennen: 1. Fribourg (J. Chida), 2. Belle (J. Neiff), 3. Origan (Zharpe), Tot.: 10; 10. Platz 22, 27, 24; 10. Jänner liefen: Acetylene, Bab, Vibertad, Ramur, Kondettes, Trincomala. — 2. Rennen: 1. Sea Maid (J. Neiff), 2. Balagan (Zharpe), 3. Gullarde II (Marth), Tot.: 120; 10. Platz 22, 20, 14; 10. Jänner liefen: Solide II, Dumburg, Kaiade IV, Melique, Gohagette V, Abel, Mulard, Handcraft. — 3. Rennen: 1. Wiltigrette (Warner), 2. Rupperto II (J. Neiff), 3. Fideriade (Zharpe), Tot.: 26; 10. Platz 13, 16, 24; 10. Jänner liefen: Gordon Rouge, Gourcouc, Vananden, Ferragus, Dangean, Aniffette III. — 4. Rennen: 1. Balagan (Clout), 2. Jarnac (J. Neiff), 3. Marta (Jennings), Tot.: 21; 10. Platz 24, 16, 13; 10. Jänner liefen: Va Ghoside, Pipirul, Bugler, Moonshine, Capitaine Aracelle. — 5. Rennen: 1. Santagruel (Mofella), 2. Erbecut (J. Neiff), 3. Saint Albert (C. Neiff), Tot.: 11; 10. Platz 18, 20, 12; 10. Jänner liefen: Gendarme, Hob IV, Ollon, Soliel d'Or II, Arerot, Maertelin, Doktor Perru. — 6. Rennen: 1. Tenor (J. Neiff), 2. Hercule II (Warner), 3. Annona (Marth), Tot.: 7; 10. Platz 22, 26, 25; 10. Jänner liefen: Star II, Gulel, Anor, Selam, Vony Goch, Sa Tont, Wexcober, Soda.

Die **Gradiger Gewinnsomme** beläuft sich nach dem Erfolge der Schwarzweihen Partien im Hamburger Hammonia-Preis nunmehr auf nahezu 2 Millionen und bleibt mit 72.500 M. hinter dem im Jahre 1909 ebenfalls von Gradig aufgestellten deutschen Rekord von 72.961 M. nur noch um ein geringes zurück. Wenn den in glänzender Form befindlichen Vertretern des internationalen Stadiums auch in den nächsten Wochen noch gute Chancen winken und der alte Rekord höher überboten wird, so ist es doch ausgeschlossen, daß der im Jahre 1909 von dem Stall des Grafen G. Blanc aufgestellte Weltrekord von 1.631.678 Francs erreicht wird. Der erfolgreichste Gradiger dieses Jahres ist noch immer der ungarische Quillier II, der Gewinner des Deutschen Turbos, des Großen Preises von Hamburg und des Großen Housa-Preises mit 230.270 Mark, die höchste Summe, die jemals ein deutsches Pferd in einer Saison zusammengehopft hat. An die zweite Stelle ist durch ihren Sieg im Hammonia-Preis (Wita) mit 87.500 M. gerückt, vor der Deutsch-Liegrin Hlogge mit 54.000 M. Dann kommt der Juchfährige Vaudon, der Gewinner des Juchfährigen-Rennens in Baden-Baden mit 45.250 M. vor dem Housa Sieger Natterhorn mit 36.700 Mark.

Schwimmsport.

Damen Schwimmklub Germania, Dresden. Das nächste Sonntag, nachmittags 5 Uhr, im Germania-Haus, Dresden-N., Postenstraße 48, stattfindende 3. Nationale Schwimmwettkämpfe des Damen Schwimmklubs Germania" verpricht diesmal besonders interessante Kämpfe zu bringen, da 12 auswärtige Vereine beteiligt sind. Es kommen Schwimmerinnen aus Berlin, Charlottenburg, Magdeburg, Chemnitz, Ostern, Thalheim, Neustadt und drei Dresdner Damen Schwimmvereine. Den Ehrenwunderpreis des Herrn Konrad Johannes Mühlberg hat der sechshebende Verein gegen Mannschaften des Schwimmvereins "Regia", Chemnitz, und des Damen Schwimmvereins "Lethis", Dresden, zu verteidigen, und wird dabei jeder der beteiligten Vereine seine besten Kräfte an den Start schicken. Das Kürspringen um den Ehrenwunderpreis des Herrn Dr. med. Wagner-Gobertshöhe ist von Deutschlands bester Springerin, Fraulein M. Linius aus Berlin, und von Springerrinnen aus Magdeburg und Dresden befeht worden. Das Brustschwimmen über 100 Meter führt an der Spitze die Siegerin des Ehrenwunderpreises des Herrn Sigfried Dr. med. Hopf, Fraulein M. Linius, Charlottenburg, die bekannte Brustschwimmerin des sechshebenden Vereins, Fraulein Wietrud Gausig, an den Start. Auch um den von Fraulein Linius gestifteten Ehrenwunderpreis für Brustschwimmen über 200 Meter werden die beiden vorgenannten Schwimmerinnen einen heißen Kampf liefern. Auch die anderen Konkurrenzreihen bringen gute Kräfte an den Start, welche sich um die höchsten und wertvollsten Ehrenpreise bemühen werden. Es werden also hier alle Freunde des Schwimmsport ein volles Vergnügen erleben. Die Preise sind ausgesetzt im Eigentum von E. Gausig, Dresden-N., Haupter Straße, Ecke Kurfürstentor.

Hauptsport.

Der **Höheweltrekord** für Flugmaschinen, der erst kürzlich von Santos auf 600 Meter emporgeschraubt wurde, ist abermals ganz erheblich überboten worden. Wie gemeldet wird, startete Vogaguer am Dienstag auf dem Manöverfeld von Jules-Montigny mit einem Morane-Eindecker mit 80-PS-Dezidierten-Morane-Motor. Unter Benutzung von Sauerstoff-Masken gelang es dem fähigen Piloten, in verhältnismäßig kurzer Zeit den bestehenden Höhenweltrekord zu erreichen und dann um 700 Meter zu übersteigen, indem er im Laufe von nur 45 Minuten 3080 Meter hoch flog. Fast noch sensationeller als dieser schnelle Aufstieg war der Abstieg, denn er wurde in nur 10 Minuten vollzogen. Der Höhenweltrekord ist damit im Laufe von 1 1/2 Monaten von 5100 Meter um 250 Meter angewachsen.

Reisensport.

Fußball. In dem am kommenden Sonntag, nachmittags 4 Uhr, in Tausenig stattfindenden Fußball-Wettkampf der ersten Mannschaften von Spitz-Witz und Troschauer Fußballklub wird erster Verein folgende Mannschaften ins Feld stellen: Tor: Anker; Verteidiger: Müller, Wied; Vorder: Dummel, Venterig, Förster; Stürmer: Weig, Ebel, Müller, Witterer, Jreide. Um es nicht zu ermöglichen, diesem interessanten Spiel, zu welchem auch Ring seine beste Mannschaft stellen wird, beizuwohnen, hat der F. S. S. Spitz-Witz die Eintrittspreise ermäßigt. — Freunde guten Sports werden nächsten Sonntag auf dem Sporplatz an der Kottener Brücke über auf ihre Rechnung kommen. Da sich hier Punkt I und die erste Mannschaft des Fußballklubs Troschauer gegen die gleiche vom Fußballklub Troschauer. Um 2 Uhr spielt die dritte Mannschaft von Troschauer gegen die vierjährige dritte Mannschaft vom F. S. S. an der Hamburger Straße. Auch hier wird man auf das Resultat gespannt sein.

Bücher-Neuheiten.

Frank Widert: Die Schwärzer. Mit einer Einführung von Dr. Ernst Schulze, einem Werke des Verfassers und Illustrationen von A. Gohre. (L. Handbuchverlag, Band 7. Verlag der Deutschen Bücher-Gesellschaft in Leipzig/Weidmannsche Buchhandlung.)

Im letzten Male erschien der Göttinger Almanach, der Kalender des Thüringer Landes für das Jahr 1913. Nur den, der die früheren Ausgaben kennt, bedarf es keines empfehlenden Wortes. Denn aber, die diese Jahressgabe des Thüringer Almanach nicht kennen lernen, sei es gesagt, daß aus Hund von literarischen Mitarbeitern als Mitarbeiter, als beste Lösung des Kalenderproblems bezeichnet wurde.

Die Stadt der Zukunft (Horticultural) von Theod. Reiff. (Hanser-Verlag Leipzig). Reiff's in Leipzig. Der Verfasser, den der Verfasser in leidenschaftlicher Weise mit vielen Abhandlungen und zwei Karten in Buchform entwickelt, hat in Deutschland schon vielfach praktische Vermittlung gefunden. Angebahnt ist er auf der Grundlage der Hochschulausbildung.

„Immerfort achoben! Die Geschichte eines Hofentzuges aus dem 18. Jahrhundert. Nach authentischen Quellen, mit literarischen Notizen und einer Abbildung über vergangene und gegenwärtige Hofentzuges. Von Richard M. and, Hamburg, Verlags-Verlag von Wilhelm Neime.“

„Südamerikanische Frühjahrsliche Tempel und Wälder von Dr. Karl Theodor Stöpel, Heidelberg. (Verlag von Neumann Neime.) 24 Seiten mit 2 Tafeln. Dr. Stöpel, der frühere Handelslehrer in Argentinien, bekannt durch seine erfolgreichen Reisen in vollkommen unerforschten und gefährlichen Gebieten in Südamerika, wie A. B. auf der Insel Formosa, beschäftigt hat seit vielen Jahren mit wirtschaftsgeographischen Studien der südamerikanischen Länder. Zur Ergänzung seiner fortgeschrittenen Studien unternahm er im vorigen Jahre eine neue Reise nach Brasilien, Argentinien, Chile, Peru, Ecuador und Kolumbien, insbesondere um, einer Anregung des Königlich Preussischen Museums für Naturgeschichte in Berlin folgend, die berühmten, aber noch so gut wie unbekannt gebliebenen Steininschriften einer isoliert dastehenden autochthonen Kultur in der Gegend von San Agustín am oberen Magdalena-Fluss im Staate Kolumbien, früher Kolumbien, in Südamerika zu untersuchen und Abformungen von ihnen zu machen. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen legt Dr. Stöpel in oben bezeichneter Schrift nieder.“

Ballettmeister Paul Rothe und Frau

eröffnen ihre diesjährige Saison Anfang Oktober für

feinen gesellschaftlichen Tanz

Junge Damen können sich noch an einem exkl. Schüler-Zirkel beteiligen.

Anmeldungen Lindenaustrasse 36 erbeten.

Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein, A.-G.

Wir empfehlen zum Einstudien der Pflaumen u. Preiselbeeren

Altjauer Blosslumpen

in Stücke geschlagen Pfd. 28 Pf.

Halbindischen Lompen

in Stücke geschlagen Pfd. 38 Pf.

Auf vorstehende Preise 6 Proz. Rabatt in Marken.



Dauerbrandöfen

Musgraves Original

von Esch & Co., Mannheim, sind die besten.

Alleinverkauf Chr. Garms,

Fernspr. 6262 jetzt Ringstrasse 17, gegenüber Viktoriahaus.

Birnen

Gurken

Tomaten

Pflaumen

Koche auf Vorrat

dies alles in

Original-Weck
Frischhaltung.

Aprikosen

Pilze

Rebhühner

Wild

Außer sämtlichen Bedienen Einrichtungen als Hilfsmittel: Schälmaschinen, Schälmesser, Gurkenhobel, Geflügelscheren, Pflaumenentkerner, Schneidmaschinen, Apfelmesser und Entferner, Saff- und Lbfkressen, Fruchtstafelcher, Lbfkhorben, Lbfkbörren.

Gebr. Eberstein, Hoffl., Altmarkt 7.

Altmärker Milchvieh



Dresden-N., Großenhainer Str. 12, Fernsprecher 4472.

Freitag den 20. September stelle ich einen großen, frischen Transport junger, schwerer prima Rube u. Kalben, hochtragend und fruchtend, sowie eine große Auswahl Oldenburger u. ostfriesisch. Bullen verschied. Alters u. 7-jähr. Kuh- u. Bullenkälber bei mir z. Verkauf.

Eduard Seifert.

Pferdegesuch.

2-3 mittelstarke Arbeitspferde, passend für Landwirtschaft, aus Privatland z. Kauf, gerührt. Off. unter F. H. 324 Exp. d. Bl.

Rappwallach,

9-jähr., 172 Zm. hoch, stark. Stoppel, gängiges und sicheres Reitt- u. Wagenpferd, weiß überzählig, zu verkaufen. Anfragen u. K. 8413 Exp. d. Bl. erb.

Zu verkaufen:

1. 11-jährige, hellbraune engl. State, ganz besonders ausdauerndes Pferd, hervorragender Springer. 2. 7-jährige, ruffische braune State, sehr gutes Temperament, zu jedem Dienst geritten. Näh. durch Wachtmeister Seltz, Dresden-N. 15, Wandersleben-Station.

Selbstkutschierwagen,

mit eleganter Leichter, auf Gummi, gerührt. Offerten erbeten unter F. P. 16147 a. d. Exp. d. Bl.

Droschken I. Kl.

sofort per Raife zu verkaufen. Agenten verbeten. Off. unter F. P. 322 an die Exp. d. Bl.

Fahrschlitten

mit Hebamäschinen und Laufschienen, ev. gebraucht, sof. gerührt. Baumteiler Carl Kaiser, Jittan, Goethestr. 24/26.

Die allbeliebt. Hein. (Nipp) Flügel

best. repetier. Nach. bei C. Schütze, Johannesstr. 12.

Truppenfrommes Reitpferd,

7-jährig, ungar. braune Stute, 1,68 hoch, schäftig, leicht zu reiten, gesund und fehlerfrei, preiswert zu verkaufen Dresden-Neust., Baumstraße 12, Stall.

Pferde-Verkauf.

Ein Paar Pferde mittl. Schlages, fromm und angest., unter 15 Stück die Auswahl, preisw. zu verkaufen Postenhanerstraße 53.

Kaufe mitteljähriges Pferd

(Rappe) in gute Hände aufs Land. Off. an Max Thiele, Gutsbes., Grohdobrich, Bez. Dresden.

Ein Rappe,

mitteljährig, 162 cm hoch, starker Einpauer, ist in gute Hände zu verkaufen. Näheres Köhlichenbroda, Hauptstraße 21

Der Einkauf einer

Nahmaschine

ist Vertrauenssache. Wollen Sie eine wirklich leistungsfähige, solide Nähmaschine kaufen, so wählen Sie eine Naumann-Nähmaschine

Bequeme Teilzahl, gestattet. Alte Nähmaschinen werden in Zahlung genommen. — Seidel & Naumann Struve-Strasse 9.

Möbel

100 Musterzimmer
Kompl. Ausstattungen
von 275 Mark bis 10.000 Mark.
5 Jahre Garantie.
Grande Niederung.

OSW. Löffler Nachf.,
Sub. Carl Tammes,
Steinlitzer Straße 46-48,
Sont., part., I. und II. Etage. Tel. 3611.

Natur-Eis

größeren Posten hat abzugeben
Dampfmolkerei Ruppendorf
bei Edle Arone.

Flügel

450 Mk. aus berühmter
Leipziger Fabrik, zu
verf. Syhre, Struvestr. 9.

Altertümer!

Wer kauft eine alte Bibel in
Wibern vom Jahre 1686,
alte Porzellan-Tassen, sowie
Zinneller u. Zinnfaßen und
andere Sachen? Off. erbet. mit
A. J. 100 Hauptpostl. Görlitz.